

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

89 (22.2.1925) Sonntagsausgabe

Im japanischen Teehause.

Von Professor G. von Hutten.

Meine lieblichsten Erinnerungen knüpfen sich an die heiteren Abende, welche ich in den Teehäusern, den Restaurationen der Japaner, verbrachte. Der bezaubernde Liebreiz der weißlichen Jugend kommt hier zur Entfaltung und verfehlt nie, den europäischen Besucher in Entzücken zu versetzen. Ich will einen meiner Besuche hier schildern, dessen Erinnerungsbild noch heute, wo ich wieder am Mikroskop und Sezierstisch sitze, eine tröstliche Stimmung über mich ausstrahlen vermag.

In Begleitung des Führers Iguchi, der unseren Besuch bereits vormittags angefragt, erreichten wir das Teehaus. Einige zierliche Mädchen begrüßten uns am Eingang, indem sie sich auf die mattenbelegte Flur niederwerfen und den Kopf bis zum Boden beugen. Der Schuß beraubt, werden wir eine schmale Hühnersteige hinauf in einen großen Raum geführt, der im Handumdrehen durch Einsetzen von papiernen Zwischenwänden halbiert ist; unser Zimmer mißt ungefähr 6 Meter im Geviert. Einige auf meterhohen eisernen Leuchtern brennende Nuschlitzkerzen erhellen den Raum, der trotz des absoluten Mangels an irgend welchem Möbelschmuck ausreicht, durch die blonde Naturfarbe des Holzes und die unvergleichliche Sauberkeit. Einige flache Kissen werden gebracht, und wir hocken, so gut es eben gehen will, auf den elastischen Mattenboden nieder. Die gewöhnliche Sitzwiese ist nämlich, daß man sich mit dem Gesäß auf die Hacken niederläßt. Jeder von uns erhielt dann ein 20 Zentimeter hohes lackiertes Tischchen vorgelegt, auf welchem mehrere Gerichte von Fisch, nebst Sojastunde, wochschmeckende Reis- und Reisgerichte, gedünsteter Reis, Vorspeisen, Omellett, Gerstengericht in Nudelform, Konfitüren und Koshuwerk mit seinem Aroma, aber keinem Geschmack usw. in kleinen lackierten Holzstücken oder Porzellanelleren standen. Schloßfleisch wird in Japan wenig gegessen, und nur äußerst selten bekommt man Schweinefleisch und Geflügel; dagegen Krebse und Fische als Nationalgerichte; denn an der Küste wie in tiefen Gewässern, wo der räuberische Hecht fehlt, wimmelt es buchstäblich von Fischen, die daher sehr billig sind. Zwar verbotet der Buddhismus das Abtöten der Tiere aber der Japaner erklärt den Fisch und Krebs „zur Seelenwanderung untunlich“ und ist für ihn ohne Gewissensbisse und ohne Furcht, in diesen Tieren dieselben den Körper seines eigenen Großvaters zu verpfeifen. Im Innern des Landes und in den Bergen, wo Wasserläufe selten sind, leben zahllose Menschen als Vegetarier. Brot gibt es freilich in Japan nicht; seine Stelle vertreten Reis, Hirse und Gerste.

Wir nehmen nun die beiden vieredigen, zierlichen Tischchen zum Hand und bringen nach dem Vorbilde unseres Führers bald ein geschmackvolles Fischgericht, bald ein wenig Gemüse, dann einen kalten Reisförmchen, dann mal wieder ein Stück Ackerwerk zum Munde, schließlich ein wenig Fischsuppe, tunten Krebsfüße in das Miniaturtablett mit brauner Sauce — nach der Landesart alles durcheinander. Ein halbes Duzend allerliebster Tuppen — ich meine junge Mädchen von 12—15 Jahren nebst einigen gealterten 17—20jährigen ausdrucksvollen Wesen haben sich dicht vor uns hingehockt und betrachten mit kindlichem Entzücken und bescheidenem Schern unsere ungeschickten Finger, die nur mit Mühe die Spießstücken zwischen die Enden der Fingerringe festzuwickeln verstehen, und geraten gleich uns, in eine harmlose ausgelassene Stimmung, mozu der Genuß des Saftes Getränken mag, eines aus Reis bereitetes Weines, welches heiß oder warm getrunken wird. Wir zudebrechen Japanisch nach Perzentualität und erfahren unter Beihilfe unseres Dolmetschers allerlei fremdartige Dinge von unseren liebreizenden Kusme's. Die meisten führen Blumenarrangements, gemäß der in Japan herrschenden Sitte; alle sind vier, fünf, ja sieben Jahre lang von ihrem Tanzmeister, Gesangs- und Schreiblehrer unterrichtet worden, und beweisen durch bezogenes zurückhaltendes Benehmen, daß der Unterricht sich erfolgreich auch auf die Manieren erstreckt hat. Die jüngeren sind Tänzerinnen, Trommel- und Paukenschlägerinnen; die älteren sind schon zum Gesang und Saiten- (Guitarren)spiel übergegangen. Jene gleichen den aufbrechenden, taufischen Knospen, diese den entfalteten, ausdrucksvollen Blüten. Jede Kusme ist mit einem kleinen Tischchen für Finger, Fingerringe und Wulstaus, mit einigen winzigen Papierstäbchen, sowie einem Miniaturtablett ausgestattet, welches Stöckchen, Kammen, Fingerringe und Pinzel birgt — unentbehrliche Gegenstände, da das Gesicht stets weiß gepudert, die Mitte der Lippe dunkelrot mit dem Haar in Glätte erhalten sein muß; die öfters erforderliche Nachhilfe wird immer sehr ungeniert vorgekommen.

Am Gesang zu den in grüne oder dunkelbraune Kleider gekleideten Bürgerstücken schmiegen sich die Geißha's oder Tanzmädchen mit prächtig gemusterten bunten Gewändern; zumal der Obi oder Leibgürtel der in einer Rückenstiefe von überraschender Größe ausläuft, zeigt öfters die zierliche Weiberei. Mit Zerart behängen sich die Tänzerinnen nicht, nur etwa ein Fingerring und eine Nadel im Haar, deren Spitze zum Aufstecken von Koshuwerk dient, sind beliebt. Das schwarze durch Salben und Öl fettigglänzende und je nach dem Alter verschiedene frisierte Haupthaar zieren künstliche Schmetterlinge und Blumen, Gold und Silberspäßen, sowie goldene Nadeln, ein glänzendes Schmuck, der besonders bei den Tanzbewegungen zu prächtiger Virtuosa kommt. Das sollten wir sorglich erfahren.

Es wurden nämlich plötzlich die Zwischenwände zusammengeschoben und sechs überaus zierliche, schlank Madonnenfiguren, in Schmetterlingsbunde Seidenanzüge gekleidet und mit Fächern in den Händen, erblühen in gemessenem Schritt vorbeugend sich graslös und führten in rhythmischen, weichen und sanften Bewegungen nach dem Takte der Musik einen gemeinsamen, mimischen Tanz auf, anmutig den Fächer zwischen den Fingern, und Arme und Hände mit unendlicher Grazie bewegend. Wein, Weiß, Gelb, Orange oder Saft, Geißha, Saiten gehören auch hier zusammen, als probates Schuttmittel gegen das Murretum.

Nach einer Pause, welche durch Schwagen, Essen und Trinken ausgefüllt wurde, führte ein Badisch, an dessen Wiege zweifellos alle drei Grazien verweilt hatten einen lebhafteren pantomimischen Solotanz auf. Sie stellten einen Spaziergang dar; die Vorbereitungen zur Straßentourlette, den Ausgang, Gruß zu Bekannten, Koffizieren unter Zuhilfenahme ihrer lang herabhängenden Arme, Klucht vor dem Regen usw. Jede, auch die kleinste Bewegung, geschah in unbeschreiblicher Anmut, und obwohl die Pantomime auf einem Blätchen von zwei Schühen Durchmesser dargestellt wurde entfaltete die kleine Künstlerin eine überraschende Vielseitigkeit und Gewandtheit in den Weisen des harmonischen Körperbaus und der Glieder. Und als es nach demdem Tanz herbeigerufen sich littam neben uns hockte und mit zierlichem Stimmchen zu plaudern begann, da glaubte ich wirklich ein kleines verzaubertes Märchen vor mir zu sehen. Schwarze melancolische Ernüchterung, die aus den knopflochartigen Wdallen sanft hervorquollen ein feines Adermädchen, ein Mund wie eine kleine Kröte, Hände und Füße puppig wie die eines Kindes und Gesicht wie Kautschuk, mit ungeschuldvollem Benehmen!

Auf der ganzen Welt gibt es nichts Zierlicheres und Medischeres als solche jungen Geißha und man begreift die Vorliebe der Japaner für die Teehäuser sowie ihre Ausdauer im Anschauen dieses Spielzeugs. Die Vergnügen der Ehefrauen, welche ihren Männern den Besuch der Teehäuser wohl oder übel gestatten, wird denn auch oft genug auf eine höfliche „Woh!“ gestellt. Doch acht es in den besseren Teehäusern meistens ganz ordentlich zu sein.

Der mimische Tanz von feinstimmiger Grazie, der nun folgte erinnerte lebhaft an die Pygmalion-Sage. Eine schlank, nachgeschichtete Tänzerin des vornehmeren Typus in dunkler Kleidung umtanzt mit ausdrucksvollen Gebärden eine zweite kleinere in bunter Gewandung, die regungslos im Hintergrund steht. Es ist erklären un-

Zur Dortmunder Grubenkatastrophe.

Von Bergassessor Vorster-Essen.

Es ist bedauerlich, daß der heimische Bergbau bei seiner übertragenden Bedeutung für unsere Volkswirtschaft den weitesten Volkstreifen bis hinein in die gebildeten Stände eine terra incognita ist. Außerhalb der bergmännischen Bevölkerung ist die Zahl derer verschwindend klein, die sich eine einigermaßen zutreffende Vorstellung von einem neuzeitlichen Bergwerk mit seinen viele hundert Meter tiefen Schächten und dem weit verästelten, aber nach strengen technischen Grundregeln aufgebauten Netz der Grubenbaue machen können, in dem sich tausend geschäftige Hände regen, um in emsiger und beschwerlicher Arbeit dem Schoß der Erde die für die Menschheit unentbehrlichen Brennstoffe und Mineralien abzurufen. So ist es ohne weiteres auch verständlich, daß die Schredenstunde von dem jurchbaren Grubentunlich auf Minister Stein, welches begrifflicherweise im ganzen Lande die tiefste Trauer und ein inniges Mitfühlen mit den zahlreichen Hinterbliebenen ausgelöst hat, zugleich auch die Frage aufgerollt hat, wie es sich ein derartiges Massenunglück bei dem hohen Stande unserer Technik und der regen Arbeit auf dem Gebiete der Unfallbekämpfung überhaupt noch ereignen kann. Es fehlt aber auch nicht an Personen, die sich berufen fühlen, in Vorkündigung ihrer Sachkenntnis den Mitmenschen ihr schnell fertiges Urteil auszudrücken, indem sie die schwersten Anklagen gegen das heutige System im Bergbau erheben. Sie sind davon überzeugt, daß auf der Erde die schlimmsten Zustände geherrscht haben müssen, daß die verheerende Katastrophe nur durch unverzeihliche Verfehlungen der Zechenverwaltung und der staatlichen Aufsichtsorgane ein solches Ausmaß angenommen haben kann. Wie außerordentlich verwerflich eine solche Einstellung zu der wichtigen Frage nach der Ursache und dem etwaigen Mitspielen menschlicher Schwächen und Verfehlungen ist, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. Das Verhalten dieser Personen ist umso unverantwortlicher, als der allein auf sein menschliches Empfinden angewiesene Laie allen Gerüchten nur zu willig sein Ohr leiht, die ihm eine leicht jochliche Erklärung für das furchtbare Ereignis geben.

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten darf man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Katastrophe auf die Explosion schlagernder Wetter und vielleicht auch auf die Entzündung von Kohlenstaub zurückzuführen ist. Welche Ursache die Veranlassung zur Explosion gegeben hat, ist noch völlig unklar, und es ist deshalb auch möglich, sich in Betrachtungen darüber zu ergehen. Erst die im Gang befindliche amtliche Untersuchung, die selbstredend auch unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitnehmer durchgeführt wird, kann Klarheit über die Entstehungsursache bringen. Solange Ergebnisse von dieser Seite nicht vorliegen, tut die Öffentlichkeit gut daran, alle die vielen umlaufenden Gerüchte von sich zu weisen und sich mit Geduld zu wappnen.

Eine Schlagwetterexplosion legt das Vorhandensein von brennbaren Gasen in den Grubenbauen voraus. Das weitans wichtigste unter diesen Gasen ist das Grubengas oder Methan, das im Steintohlengebirge allgemein verbreitet und bei der Kohlenbildung entstanden ist. Soweit Kohlenflöze von einem undurchlässigen Deckgebirge überlagert werden, können sie im Laufe der geologischen Zeiträume nicht entweichen und enthalten daher noch heute in mehr oder minder beträchtlichen Mengen Grubengas. Beim Abbau der Flöze tritt das in den Poren der Kohle eingeschlossene Gas unmerk-

lich in die Grubenluft über und wird mit dem Wetterstrom durch den ausziehenden Schacht in die Atmosphäre abgeführt. Folge seines geringeren spezifischen Gewichtes als Luft hat es das Bestreben, sich an solchen Stellen in der Grube anzusammeln, die von dem Luftstrom nicht genügend durchspült werden. Beträgt die Anreicherung in der Grubenluft zwischen 5 und 14 Prozent, so ist das Gemisch von Luft und Grubengas explosionsfähig und führt dann den Namen Schlagwetter. Diese können unter anderem durch die Flamme einer beschädigten Benzin-Sicherheitslampe, durch einen Sprengschuß oder einen elektrischen Funken zur Entzündung kommen. Die Folgen einer solchen Explosion sind verheerend. Daher sind auch die Sicherheitsvorschriften der Bergpolizeibehörde, an deren Zustandekommen und Fortentwicklung die Arbeitnehmerschaft auf das engste beteiligt ist, außerordentlich weitgehend.

Eine Kohlenstaubexplosion kann sich überall da ereignen, wo sich Kohlenstaub in nennenswerter Menge angelegt hat. In den Abbau und Förderwegen ist die Bildung und Ablagerung von Kohlenstaub nicht zu vermeiden. Man muß sich daher auf seine Unschädlichmachung beschränken. Das geschieht gemäß Bergpolizeivorschrift durch Verteilen, d. h. man läßt den Kohlenstaub durch Sprengen dauernd feucht zu halten. Er muß insbesondere vor dem Schließen ausgiebig durchfeuchtet werden, damit er von dem Luftdruck des Sprengschusses nicht aufgewirbelt und entzündet werden kann. Als weiteren Sicherheitsfaktor gegen Kohlenstaubexplosionen kennt man neuerdings das sogenannte Gesteinstaubverfahren. Es beruht auf der Erkenntnis, daß eine Wolke von Gesteinstaub die heiße Explosionsflamme durch Abkühlung erlöten kann. Demzufolge kann man Kohlenstaub dadurch unschädlich machen, daß man ihn hinreichend mit Gesteinstaub bestreut. Ferner kann man die Gefahr des Uebergriffens einer Explosion auf benachbarte Grubenabteilungen durch den Einbau von Gesteinstaubschranken in die Verbindungsstrecken wesentlich herabmindern. Das Gesteinstaubverfahren kürzert sich täglich weiter ein.

Die außerordentliche Gewalt von Grubenexplosionen äußert sich u. a. häufig in dem Zubruchgehen von erheblichen Teilen der Grubenbaue, wodurch mitunter den fliehenden Bergleuten der Rückweg zum rettenden Schacht abgeschnitten wird. Wenn es dann in kürzester Zeit nicht gelingt, die unterbrochene Wetterführung wieder in Gang zu bringen, geraten die vor der Außenwelt Abgeschnittenen in die Verbrennungsgase der Explosion, die sogenannten Nachschwadben, die meist kohlenoxyd enthalten, welches viel begieriger als Sauerstoff von den roten Blutkörperchen aufgenommen wird. Durch das Einatmen dieses Gases schwindet allmählich das Bewußtsein, und bei stärkerer Anreicherung des Giftes tritt ein sanfter Tod ein.

Die Gefahrenquellen von Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen lassen sich niemals beseitigen. Der Mensch hat unterlage jetzt und immerfort mit den Naturgewalten zu kämpfen. Jedes Grubenunlück führt uns immer wieder vor Augen, daß sich der Mensch niemals als Sieger über die Natur fühlen darf. Er ist unvollkommen und wird immer unvollkommen bleiben. Anglick wie das auf Minister Stein ihm eine ernste Mahnung, diese nicht zu vergessen, aber auch ein Ansporn vor den Dämonen der Unterwelt, nicht die Waffen zu strecken, sondern mit eigener Energie an der Vervollkommnung der Sicherung des Bergbaues weiter zu arbeiten.

Pajalschunnen durch Polizeibeamte.

Berlin, 21. Febr. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte nahm heute ein großer Pajalschunnenprozess seinen Anfang in den zwölf Personen, darunter sechs Berliner Polizeibeamte, verwickelt sind. Bis jetzt sind 151 Fälle nachgewiesen, in denen Pässe und Pajalbescheinigungen gefälscht, Urkunden beilegt und falsche Eintragungen in öffentliche Register gemacht worden sind. Auf Grund von Bezeugungen von 2 Polizeirevierern, die ohne die vorgezeichnete persönliche geleistete Unterschrift gegeben wurden, lösten eine ganze Anzahl von Verbrechen in den Besitz von Pässen gelangt und auf diese Weise ins Ausland entkommen sind. In der heutigen Verhandlung berieten sich mehrere der Angeklagten darauf, daß sie nicht gewußt hätten, daß die Pajalbescheinigungen der Pajal-Be des Polizeiamts Tiergarten unehdlich waren. Sentationell wirkte die Angabe eines Angeklagten, daß der Präsidentschaft des Polizeipräsidenten Richter täglich gekommen sei, um Pässe ohne Unterschriften zu holen. Die Verteidigung machte darauf geltend, daß den Angeklagten also das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit fehler habe. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Großfeuer in Dresden.

Dresden, 21. Febr. Gestern Abend kurz nach Arbeitschluss brach in den Gebäuden der Dresdener Niederlassung der Leipziger Pianofabrik A. G. Gebr. Zimmermann, Hamburgerstraße, Feuer aus, das sich in den Lagerräumen des Dachgeschosses sehr rasch ausbreitete und wertvolle Trodenhölzer vernichtete. Die Polizeireamant, die Ladiererei und die Seitenpanzeri wurden zerstört.

Schaljapins Sohn.

Berlin, 21. Febr. Eine rührende Geschichte, die sich in einem Vorort Moskwa abgespielt haben soll, wird von dem russischen Reichstatter C. J. in einem Londoner Blatt erzählt. Er war von einer Dame eingeladen, bei der Kinder russische Volkstänze aufzuführen. Darunter befand sich auch ein kleiner, blondhaariger Junge. Dem wurden als Sentation des Festes einige neue Platten auf dem Gramophon gespielt die eben aus Amerika gekommen waren. Die eine Platte gab einen Vortrag des großen Sängers Schaljapin wieder, der den „Gesang der Wolgatschiffer“, ein russisches Volkslied, vortrug. Der brach der kleine Junge in Tränen aus. Es war kein Erbsingslied, und der Knabe war Schaljapins jüngster Sohn, der erst nach der Abreise des Vaters geboren war und nun die Stimme seines Vaters zum erstenmal hörte.

Wildeplage im Kaukasus.

Berlin, 21. Febr. Aus Riga wird gemeldet: Die Wildeplage im Kaukasus hat in letzter Zeit bedrohlichen Umfang angenommen. Wegen des hohen Schnees im Gebirge kommen die wilden Tiere, vor allem Wölfe, rufelweise aus den Bergen und bringen, Nahrung suchend gegen die Städte vor. In Kartsai, einer Stadt von 50 000 Einwohnern, erkrankten eines Tages ein Hund mitten in der Stadt. Erst nach vieler Mühe gelang es, die ausgeburgenen Tiere zu vertreiben. In Batum wurden einzelne Wuhänder von Wölfen zerissen. In Tiflis soll sich eine freiwillige Abteilung gebildet haben, um die Einwohner vor den Raubtieren zu schützen.

Toga Tablets... Rheuma, Ischias, Kopfschmerzen. Toga ist die Schmerzmittel und... in allen Apotheken erhältlich.

Winkelhausen Alte Reserve

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Französische Zugeständnisse? Der weitere Gang der Verhandlungen.

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der über die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen gut unterrichtete „Temps“ behauptet, daß am nächsten Donnerstag, wenn Staatssekretär Trendelenburg mit Handelsminister Ragnaldy neuerlich zusammenzutreffen werde, die Dinge sich folgendermaßen gestalten würden: Bezüglich des modus vivendi würden die letzten französischen Zugeständnisse angenommen werden, die bekanntlich darauf hinauslaufen, daß für die deutsche Wareneinfuhr vier verschiedene Behandlungsmethoden eingeführt werden, nämlich für einzelne Artikelkategorien Minimaltarife, für andere Minimaltarife mit Kontingenterung der Waren, für weitere Waren Zwischenzölle und für den Rest der deutschen Einfuhr die französischen allgemeinen Tarife. Außerdem aber würde von den Franzosen das Zugeständnis gemacht werden, daß dieser modus vivendi nicht nur bis 1. Dezember laufen würde, sondern für eine etwas längere Zeit. Für den endgültigen Handelsvertrag würde die deutsche Abordnung die Zustimmung erhalten, daß schrittweise in aufeinanderfolgenden Gruppen auf den französischen Märkten Deutschland die kommerzielle Gleichheit mit anderen auswärtigen Ländern erlangen würde.

Dieses Zugeständnis der Franzosen entspricht nicht ganz den Wünschen der deutschen Abordnung, die bekanntlich dahin gehen, daß Deutschland allgemeine Minimaltarife erhält. Aber ein Fortschritt ist das Zugeständnis insofern, als wenigstens die deutsche Wareneinfuhr nach Frankreich nicht schlechter behandelt werden würde als die Wareneinfuhr aus anderen Ländern. Nach dieser Besprechung am Donnerstag würden die deutschen Vertreter nach Berlin reisen und würden nach etwa acht bis vierzehn Tagen nach Paris zurückkommen mit Instruktionen, die es ermöglichen würden, den modus vivendi und den endgültigen Vertrag zu unterzeichnen. Alles würde aber von der Haltung der deutschen Regierung abhängen. Der „Temps“ sagt weiter, man dürfe nicht vergessen, daß das Problem „Eis-Kohle“ das wichtigste bei allen Verhandlungen sei; dieses könnte aber nur durch ein Abkommen zwischen den interessierten deutschen und französischen Industriellen zustande kommen. Vorläufig steht allerdings nicht fest, daß neuerlich Verhandlungen zwischen den genannten Industriellen stattfinden würden. Der „Temps“ behauptet ferner, daß der wachsende Einfluß der deutschen Agrarier, welche Hochschulzölle seien, weitgehende Schwierigkeiten hervorrufen würde, weshalb man dem weiteren Verlauf der Verhandlungen nicht mit unbegrenztem Optimismus entgegensehen dürfe. Man dürfe in der bevorstehenden Abreise der deutschen Delegierten keineswegs einen verheißerischen Bruch sehen. Diese Abreise sei vielmehr sachlich begründet.

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die deutsche Abordnung, die über den Handelsvertrag verhandelt, demontiert die Nachfrist des „Temps“, daß am Donnerstag irgend welche Abmachungen unterzeichnet werden würden.

Die Schiffsfahrtsklauseln des deutsch-englischen Handelsvertrags.

U. London, 21. Febr. (Drahtbericht.) Bei einem Festessen berichtete der englische Handelsminister über zwei Gesetzesvorlagen, die er in der nächsten Zeit im Unterhaus einbringen werde. Das eine Gesetz würde ihm die Vereinfachung geben, mit den fremden Regierungen Abkommen zur Regelung des Verkehrs der Schiffe mit den Stationen des Festlandes zu treffen, das andere soll die verschiedenen aus dem deutsch-englischen Handelsvertrage entstehenden Schiffsfahrtsfragen regeln und die Schiffsfahrtsklauseln des Vertrages zur vollen Auswirkung bringen. Dadurch würden die Voraussetzungen der Meistbegünstigungsklauseln in weitem Maße zu gegenseitigem Nutzen erfüllt werden.

Eine Sitzung der Bolschafkerkonferenz.

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Bolschafkerkonferenz trat heute auf dem Quai d'Orsay zusammen. Sie beschäftigte sich nicht mit dem Bericht der Militärkontrollkommission, sondern nur mit laufenden Angelegenheiten. Das interalliierte Komitee des Marshalls Foch ist mit dem Studium des Berichtes der Kontrollkommission noch nicht fertig.

Italien gegen das Genfer Protokoll.

W. Rom, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie weit entfernt Italien davon ist dem Genfer Protokoll zuzustimmen geht aus einer Mitteilung der Agentur Volta hervor, die aus amtlicher Quelle stammt. Die Mitteilung besagt, das Genfer Protokoll regle nur militärisch die ganze Frage; dies genüge aber keineswegs Italiens Lebensbedürfnissen, die auf ganz anderem Gebiete lägen: so die Rohstoffbeschaffung und Verteilung der Kolonien. Diese letztere Frage berage schwere Konfliktsstoffe in sich solange die Mächte ihre Kolonien als unantastbaren Privatbesitz betrachten, anstatt als Kulturaufgabe und als ausgleichenden Faktor im Verhältnis der Staaten untereinander.

China und die Abrüstungskonferenz.

v.D. London, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Washingtoner Telegrammen hiesiger Zeitungen geht hervor, daß man sich in Amerika viel mit der Frage beschäftigt, wie China an einer eventuellen Abrüstungskonferenz vertreten sein würde. Man macht darauf aufmerksam, daß, wenn die Verhältnisse in China sich nicht ändern, verlangt werden müsse, daß die Regierungen von Peking, Kanton und Nanking ihre besonderen Vertreter zur Konferenz entsenden müßten. Vielleicht sei diese Tatsache für China ein Hinweis, daß es in seinem eigenen Interesse liege, in der nächsten Zeit ein einiges China zu schaffen, mit dem man verhandeln könnte. Großbritannien würde in dem Fall, wenn die Konferenz stattfinden, durch Chamberlain vertreten sein. Die Dominions würden natürlich ihre besonderen Vertreter schicken, vermutlich ihre Premierminister.

v.D. London, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Man will bestimmte Anhaltspunkte dafür haben, daß Präsident Coolidge an die Anerkennung der Sowjetregierung denke, doch will er eine Entscheidung erst nach dem Amtsantritt von Kellogg treffen.

Englische Budgetfragen.

Beginn der Unterhausdebatte am Donnerstag.

v.D. London, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am nächsten Donnerstag beginnt im Unterhaus die große Debatte über das Luftfahrtbudget. Die Ausgaben für die Armee sind einsehlich noch unbekannt, wahrscheinlich aber werden sie 44,5 Millionen Pund Sterling betragen. Für die Marine werden bekanntlich 60 Millionen Pund eingefordert, für das Luftwesen 15 513 000. Diese Beträge weisen keine beträchtliche Verminderung gegenüber den im letzten Jahre verbrauchten auf, und man weiß nicht, wie Churchill seinen dringenden Wunsch erfüllen könnte, die Einkommensteuer herabzusetzen. Es wurde aber in politischen Kreisen die Anregung gegeben, diese Verminderung der Einkommensteuer durchzuführen und für diesen Ausfall den notwendigen Ersatz dadurch zu finden, daß die Luxussteuer erhöht wird. Außerdem macht man darauf aufmerksam, daß die für den Schutz der Industrie vorgesehene Erhöhung der Zölle dem Budget einige Einnahmen bringen könnte. Man erwartet aber, daß eine Erhöhung der Luxussteuer starken Protest in Frankreich hervorrufen würde, weil insbesondere französische Luxuswaren bei ihrem Eintritt nach England der Steuer unterlägen.

Caillaux und die englische Presse.

v.D. London, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit Bezug auf das Wiedererheben Caillaux' haben sich die englischen Zeitungen bisher sehr zurückhaltend benommen. Heute kann es sich aber die „Morning Post“ nicht verlagern, gegen ihn Stimmung zu machen. Das Blatt sagt, das Beste, was man von ihm sagen könne, sei, daß er vielleicht ein Idealist sei, der aber in so schwierigen Zeiten wie die gegenwärtigen die auswärtige Politik Frankreichs nicht leisten könne. Dann kommt der folgende kläffige Satz: „Kein vernünftiger Politiker wird sich in Frankreich noch in England wünschlichen, Deutschland oder Rußland gegenüber eine feindselige Haltung einzunehmen. Eine Erklärung, die im Munde des schlimmsten Heßblattes gegen Deutschland und des besten Freundes Poincarés sich komisch ausnimmt. Schließlich kommt das Blatt zu dem Ergebnis, daß Caillaux vielleicht den Franken retten könnte, aber auf keinen Fall Frankreich. Die „Westminster Gazette“ bespricht das mögliche Wiedererheben Caillaux' ebenfalls an leitender Stelle und sagt, jedenfalls könne man nur mit Zufriedenheit feststellen, daß Caillaux auf dem Standpunkt stehe, daß in erster Linie die Entente mit England aufrecht erhalten werden müsse. „Daily News“ vertritt ebenfalls diese Ansicht, glaubt aber nicht, daß er in absehbarer Zeit ein wichtiges Amt in Frankreich bekleiden könnte.

Der Bermudasflug des „3 R. 3.“

IS. Newyork, 21. Febr. Aus Hamilton (Bermudas) wird gemeldet: „3 R. 3.“ ist gegen Morgenstunden nach zwölfstündiger Fahrt an seinem Ziel angelangt. Nach dem das Luftschiff in majestätischem Flug über dem Archipel kreiste, wurde es an dem Landstreich „Palotta“, welches schon vor einigen Tagen zu diesem Zweck bei den Bermudasinseln eingetroffen war, verankert. „3 R. 3.“ konnte bei starker Luft eine Sturmbeschwindigkeit von 65 Meilen auf seinem Nachschiff innehalten.

Gegen die Zerstörung der Friedrichshafener Zepplinerwerft.

(Eigener Anzeigendienst der „Badischen Presse“.)

IS. Newyork, 21. Febr. Aus Washington wird gemeldet: Der Senator Royal S. Copeland aus Newyork hielt eine Rede, in der er die Zerstörung der Zepplinerwerft in Friedrichshafen als ein internationales Unglück bezeichnete. Er forderte die amerikanische Regierung auf, gegen eine eventuelle Zerstörung einzuwirken. Die Zepplinerwerft solle zum Bau von lenkbaren Luftschiffen bestehen bleiben, solange man Deutschland verbiete diese Luftschiffe zu verwenden. Ferner führte der Senator aus, daß die Zerstörung der Werft die Bedeutung der Tatsache aufheben würde, daß die Vereinigten Staaten den größten Heilmittelvorrat der Welt besäßen.

Der Empfang der deutschen Pilger durch Papsi Pius XI.

U. Rom, 21. Febr. (Drahtbericht.) Bei dem heutigen Empfang der deutschen Pilger sagte der Papsi in seiner Ansprache, er heiße die aus Deutschland nach Rom gekommenen herzlich willkommen, weil sie von fernher geistlich seien, um der Vorzüge des Heiligen Jahres teilhaftig zu werden. Er wisse aus eigener Erfahrung, wie ernst es die Deutschen mit religiösen und katholischen Fragen im allgemeinen nähmen und erteile deshalb gern allen nach Rom gekommenen und in Deutschland Verbleibenden seinen apostolischen Segen.

Der 1. März Reichsraueritag.

zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges.
Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht.) Wie die Telegraphen-Union von amtlicher Seite erfährt, findet der Reichsraueritag für die Toten des Weltkrieges am 1. März statt, nicht wie einige Blätter wissen wollten, am 8. März.

Vertretertag der Deutsch-Böhmischen.

U. Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht.) Die deutsch-böhmische Freiheitsbewegung hielt heute im Reichstag ihren ersten Reichsvertretertag ab, der von etwa 200 Vertretern aus dem ganzen Reiche besucht war. Die Verhandlungen waren vertraulich.

Landtagsabgeordneter Kassiga gestorben.

W. München, 21. Februar. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Abgeordnete der Deutschen Volkspartei der Pfalz im bayerischen Landtage Kassiga ist plötzlich gestorben. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

Himmelsbach - Fernbach.

Wie uns mitgeteilt wird, hat Dr. Hermann Himmelsbach gegen das den Verleger und Redakteur Fernbach freisprechende Urteil Berufung eingelegt, da er sich nicht damit begnügt, daß die erhobenen Vorwürfe als unrichtig festgestellt, also der Wahrheitsbeweis als nicht erbracht bezeichnet würde, sondern nachweisen will, daß dem Angeklagten der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches zu Unrecht ausgestellt wurde, da er in unlauterer Absicht und aus rein egoistischen Motiven gehandelt habe.

Lebt die Entente noch?

Italien und Frankreichs „Sicherheit“.

Wi. Rom, 19. Februar. (Von unserem römischen Vertreter.) Abgehen von den zwei Blättern, die es vom Palazzo Farnese bejahen bekommen und also ein bisschen über die deutschen „Rüstungen“ jähern müssen, regt sich heute in Italien kein Mensch über die „Sicherheit“ Frankreichs auf. Im Gegenteil: Faschismus und Opposition ergehen sich einträchtig und ganz im gleichen Sinne über die Romli der guten Marianne. „Wir stehen nun im sechsten Friedensjahre“, schreibt der „Piccolo“, das auch in der Provinz vielverbreitete Mitteilungsblatt, „und noch immer wird über Reparationen, Entlassung, Sicherheit etc. diskutiert, alles Probleme, die der Friede nicht gelöst hat. Jetzt sind wir beim Garantiepakt angelangt, der von der Nordsee bis zur Adria gelten soll. Davon hätte man in Paris sprechen sollen, aber dazu wäre auch nötig gewesen, unsere Wünsche in der Adria anzuerkennen und uns nicht auf den Lebensweg zu schinden, den wir nach dem Krieg mit so unendlicher Mühsal haben gehen müssen. Der große Clemenceau wollte nichts von unsern Wünschen wissen und ging lieber auf die Suche nach Verbündeten an der Donau und auf dem Balkan. Der große Lloyd George hielt es für gut, Zwietracht zwischen uns und Frankreich zu säen, nach dem Rezept *divide et impera!* und der gemaltige Wilson ließ sich von seinem Leibarzt im jugoslawischen Sinne orientieren und nahm Geographiestunden über die Adria bei besonderen „Sachverständigen“. So blieb Italien allein; Clemenceau jagte: „Fiume? C'est la lune.“ Und so ist jetzt mit dem Garantiepakt auch; er ist eitel Mond'schein!“

Die Italiener lesen keine fremde Sprache mehr als französisch, das ihnen natürlich am leichtesten fällt; die „dritte Seite“, das Feuilleton aller Zeitungen, ist täglich voll von Auszügen aus französischen Zeitschriften und Büchern. In jedem Klub liegen die Pariser Neuerscheinungen aus; so auch die bekannte „Illustration“. Ein italienischer Freund brachte mir vor kurzem mit allen Zeichen der Entrüstung die letzte Nummer, die den Bericht einer „Forschungstreife“ ins heutige Deutschland enthielt. Auch hier trat, zum offenen Abscheu des Italieners, jene raubtierhafte Gelassenheit des französischen Charakters deutlich in Erscheinung; uns schon fast am Betragen; das Wesentliche ist, daß jetzt — endlich! — die andern ihn auch bemerken. Der Verfasser schildert scheinbar ohne Haß das Strafenleben im heutigen Berlin (wenn man doch allen Ausländern an der deutschen Grenzstation auf den Koffer malen könnte: „Berlin ist nicht Deutschland“) und kommt dann zu dem Schluß: „Die Schaufenster sind voller Juwelen, Teppiche, Setz- und Liqueurflaschen, die teuersten Restaurants sind täglich überfüllt, die Menschen sehen und wohlgenährt aus. Man sollte denken, so heißt es dann wörtlich, daß fünf Jahre Wladode und die Inflation ein anderes Geschlecht hervorgebracht hätten mit hohen Wangen und fleischen Lippen; aber es ist doch immer der Deutsche von 1914, der sich nichts abgeben läßt.“ „Als wenn er sagen wollte“, meinte mein empörter Freund: „Wir haben es noch nicht richtig gemacht. Der Kerl lebt ja noch!“ Man sieht: auch dem Nichtdeutschen wird das allmählich zu viel.

Der „Becco giallo“, der römische Kladderadatsch, leistet sich in seinem „außenpolitischen“ Wochenartikel folgenden belibenden Ausfall, den die französische Botschaft wohl mit etwas lauem Lächeln registriert haben mag: „Endlich wissen wir, warum die Engländer kein nicht räumen! Weil nämlich die Kontrollkommission festgestellt hat: 1. daß es an den deutschen Universitäten Werbebureau für ein geheimes Volksempfangsnetz gibt, das sich die „Schwarze Reichsmacht“ nennt. Offenbar werden dort Marokkaner, Algerier, Senegalesen und andere Neger angeworben. Das muß bestraft werden, denn Jahrige gegen welche zu verwenden ist ein Verrat an Europa und eine Beschimpfung der weißen Rasse! 2. daß namentliche Listen von bewaffneten Geheimverbindungen existieren, die die Kommission sich zu verschaffen gemut hat. Dokumente von höchster Wichtigkeit, und ihre Echtheit garantieren die Brüder Perrone (die Verleger des „Messagero“), die darin dieselbe Handschrift wie in den Straßburger Akten entdeckt haben. (Diese Akten, eine grobe Fälschung im Auftrag der französischen Botschaft, sollten im Jahre 1920 eine angeblich von der deutschen Botschaft ausgehende Handelsespionage beweisen, wurden aber sehr bald in ihrem wahren Charakter erkannt.) Das vortreffliche Blatt fährt fort: „Zwischen Paris und London gehen zur Zeit lebhaft Verhandlungen hin und her; es soll ein Vertrag geschlossen werden, nach welchem Holland, Dänemark, Belgien, Polen und die Tschechoslowakei sofort Frankreich zu Hilfe zu eilen haben, wenn dieses angegriffen wird. Die Regierungen dieser Länder sind zu den Verhandlungen nicht zugelassen; doch haben Herrriot und Chamberlain ihnen freundschaftlich versprochen, sie 24 Stunden vorher zu benachrichtigen, ehe sie in den Krieg einzugreifen haben!“ Lebt die Entente noch?

Naturheilermethode Kneipp!

Die weltberühmten

Pflanzliche Kneipp-Pillen

das zuverlässigste, blutreinigende

Abführmittel

Rheum a Sapo 10 2, Cal. 5, Jasp. 1, Aloe 4
Zu haben in allen Apotheken L. - M.

Prospekte aller Kneippmittel durch
Kneipp-Centrale in Würzburg

Geschäftliche Mitteilungen.
Handwirtschastliches.
Wenn je die Hausfrau daran bedacht war, ihren Wäschebestand in fürzerster Zeit zu erneuern, so ist dieser teuren Zeit, in der die kostbaren Wäschestücke kaum noch zu erhaschen sind, die nachteilig auf die Gesundheit einwirken können. Als ein wirklich vorzügliches Wäsche- und Bleichmittel wird Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) empfohlen. Es erfüllt alle Voraussetzungen, die an ein Wäsche- und Bleichmittel gestellt werden müssen. Besonders leicht und erhalt es die Gewebe, da keinerlei scharfe Bestandteile in ihm enthalten sind und es nur aus den besten Rohstoffen hergestellt wird. Dabei besitzt Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) ausgezeichnete Bleichkraft, macht die Wäsche ohne Mühe blendend weiß und verleiht ihr den angenehmen, frischen Duft der Feinwäsche. Die Anwendung ist denkbar einfach und besuam und aus der jedem Paket aufgedruckten Gebrauchsanweisung zu ersehen. Käufen Sie beim Einkauf auf den Namen „Dr. Thompson“ und die „Schwanmarke Schwan“, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Frauen,
hört!

So urteilen Hausfrauen:

„Wie trinken Frau Quitta Gold Linbar, all
geran Lohrmarkkaffee, Gipsmark und Avonma
sind köstlich und gesund. Wie Quitta, Spezial,
miffungen sind sehr billig, weil ungarig...“

Nicht der Preis des Pakets,
sondern der Preis des fertigen Kaffees ist maßgebend!
Über 300000 schriftliche Anerkennungen. Schon 1913: 656 ärztliche Empfehlungen (notariell beglaubigt)



Aufbewahren
Ein natürliches Mittel
in 24 Stunden
Nichtraucher
zu werden, so ist
ihnen gegen Rückporto
eine KOSIFLO mit
Adressieren Sie 1 ost-
schleibach 187 Frank-
furt a. M. 430

2 tüchtige
Schneiderinnen
die zusammen arbeiten,
empfehlen sich zur an-
fertigung eleg. u. ein-
Damen- und Kinder-
derobe, bei bill.
rechnung.
Gellrich, Ritterstraße 4

Pforzheimer Brief.

Von unserem Berichterstatter.

—12. Pforzheim, 18. Febr. 1925.

Bei manchen Gelegenheiten hat unser Pforzheim schon verpaßt, so groß auch sein Gewerbesiege und seine Bedeutung im Welthandel sind. Auch jetzt wieder dürfte ein solcher Fall eingetreten sein, der kaum mehr gut zu machen ist. Sie, Brüder in der Landeshauptstadt, wenden sich ja darüber freuen, denn es handelt sich darum, daß Sie einen Konkurrenzanten auf dem Luftgebiete weniger haben werden. Und gerade Pforzheim war für alle sonstigen badischen Städte ein sehr gefährlicher Mitbewerber, da es den Vorteil hat, nicht in der 20 Kilometer-Zone zu liegen. Von langer Hand hatte man das Flughafenprojekt vorbereitet. Ein ideales Flughafenfeld war bereits vorhanden. Jetzt galt es die nötigen Mittel zusammenzubringen. Mit der Stadt sollen die Verhandlungen soweit geblieben gewesen sein, daß sie sich schließlich in Erkenntnis des wichtigen Problems mit der Hälfte der nötigen 400 000 Mark beteiligt hätte, wenn die Industrie ihrerseits den Rest aufgebracht hätte. Es waren 20 000 Mark bereits vorhanden, jedoch also „nur“ noch 150 000 Mark geblieben. Doch erklärten die Vertreter der Industrie in ihrer letzten Zusammenkunft, daß sie gegenwärtig nicht in der Lage seien, diese Summe für einen solchen Zweck aufzubringen. Die Goldstädter haben also kein Geld. Ob man mit vereinten Kräften diese Summe nicht hätte doch herbeischaffen können. Es scheint aber, daß man wieder einmal die Wichtigkeit nicht erkannt hat. Man glaubt noch „Zeit“ zu haben, denn es wurde darüber gesprochen, einen Ausschuß zu bilden, der die Sache im Auge behalten soll. Es ist auch später noch Zeit! So scheint, wenn man sich nicht doch noch eines Besseren schämt, der Pforzheimer Flughafenraum zunächst begraben. Ob es wirklich noch Zeit ist, wenn man endlich zur Erkenntnis kommt, wird die Zukunft lehren.

Die Bautätigkeit hat bei dem für sie günstigen Wetter weitere Fortschritte gemacht. Auch in „Alt-Pforzheim“ blüht neues Leben. Die alte „Au“ muß langsam der Gegenwart weichen, und wenn dies auch vorläufig nicht mit dem Niederreißen der alten Häuser geschieht, so werden sie an der „Auer-Brücke“ allmählich von Neubauten ganz verdrängt. Dort erheben sich an den Ufern der Enz mächtige Neubauten, die dem Stadtbild ihren neuzeitlichen Charakter aufprägen. So geht es, auf diesem Gebiete wenigstens, weiter der Großstadt entgegen. Auch einen „Kriegsbetrieb“ haben wir erhalten, doch keinen so schlechten wie ihn die Franzosen im besetzten Gebiet organisiert hatten. Die Stadt hat einen Regie-Keller für südliche Weine eröffnet und diese gelangen zunächst im „Katteller“ zum Verkauf. Am 1. April werden sie auch im „Saalbau“ zu haben sein. Um dem Stadtrat eine Probe von dem Weinverständnis zu geben, das die badische Weinkommission bei der Auswahl aus den 400 Proben, die ihr zur Verfügung standen, bewiesen hat, „tagte“ er im Nebenzimmer des „Katteller“ zu nächster Stunde. Dabei wurde hier eine lebene Einmütigkeit zwischen Rechts und Links festgesetzt. Ja, ja, im Wein liegt Wahrheit nur allein.

Aber auch auf dem Gebiete der Kunst wurde in letzter Zeit allseits geboten. Wenn auch die Vereine durch den Maslentubel keine Zeit zu Konzertveranstaltungen haben, so wartete der Musikverein mit einem wohl gelungenen Konzert auf und am nächsten Tage feierte der rührige Orchesterverein, der eine ausserordentliche Kapelle von fast 100 Dilettanten aus den ersten Kreisen sein eigen nennt, sein 50-jähriges Bestehen, verbunden mit einem Konzert mit nachfolgendem Kommerz. Die Karlsruher Künstler warteten uns mit Weckel's „Liebesbrot“ auf, den man sich zur Festingszeit gerade noch gefallen lassen kann. Als Operngastspiel brachten sie uns die „Entführung aus dem Serail“, die äußerst beifällig aufgenommen wurde. Unsere eigenen Kräfte hielten „Gaspardone“ von Willöder aus der Verlesung hervor und hatten damit einen guten Griff getan, nach all dem modernen oberflächlichen Kitsch, den man uns in letzter Zeit in der Operette vorsetzte. Zwischen durch lehrte auch der „Blaue Vogel“ bei uns ein, um von hier nach Karlsruhe weiter zu flattern. Den Mittelpunkt aller Aufführungen der letzten Wochen bildete aber unstreitig das Gastspiel Paul Wegeners mit Künstlern des Deutschen Theaters in Berlin. Der Künstler hatte sich das Schauspiel „Zaqueone“ des Franzosen Sacha Guitry auserwählt, einen auch im technischen Aufbau glänzend gelungenen realistischen Aufschnitt aus dem menschlichen Leben, der so recht dazu angetan war, Wegeners reife Kunst in vollem Maße erstrecken zu lassen. Pforzheim scheint aber nicht reif zu sein für große Kunst, denn, wenn auch das Schauspielhaus, das 650 Plätze umfaßt, recht gut beschickt war, so hätte man doch erwarten sollen, daß ein solches Gastspiel ein ausverkauftes Haus bringen würde. Wie manche andere Städte hat sich schon vergebens um eine bezahlte Vorbereitung bemüht. Aber auch sonst wird allenthalben geboten. An erster Stelle stehen dabei die Trocadero-Kunstlerpiele, die sich seit kurzem vollkommen verändert haben. Mit der bekannten Übernahme durch den früheren Richter des bekannten „Kettbart“ in Stuttgart, Hans Bariel, wurde das Trocadero einer vollständigen Umwandlung unterzogen. Er ließ den durch Seitenwände geteilten Raum in ein einziges Ganzes zusammenfallen, eine Vortragsschneise errichten und mit einer neuen Innenausstattung versehen, die sich jedem ästhetischen Unternehmen in einer Großstadt würdig an die Seite stellen kann. Der Erfolg ist denn auch nicht ausgeblieben und das Lokal ist zu einem Familienaufenthaltsort geworden. Die Pforzheimer Familien aus ersten Kreisen geben sich nun hier ein Stückchen.

Aber auch die künftigen Pforzheimer Geschäftsleute bleiben nicht fern. In letzter Zeit haben verschiedene ansässige Unternehmer versucht, durch Nachmittagsveranstaltungen im „Saalbau“ mit Ausstellungen die Aufmerksamkeit der Pforzheimer Hausfrauen auf ihre Geschäftstätigkeit zu lenken. Nun hat sich aber die hiesige Ortsgruppe des Red. Einzelhandels aufgeführt u. a. so, daß man das Pforzheimer Bevölkerung viel besseres und mehr bieten kann, wenn kein rein materielle Zweck, einen Ueberblick zu erzielen, dahinter steht. Diese Veranstaltung wird im März im Saalbau einen großen Hausfrauen-nachmittag veranstalten und die Mitglieder des Badischen Einzelhandels werden durch eine besondere Ausstellung zeigen, daß sie mit der Zeit gehen. Und das ist recht so.

Der Frühlings neigt sich langsam seinem Ende zu und, wie man nach Möglichkeit viel von dem schwindenden „Glück“ zu erhalten, hängen sich in diesen letzten Tagen die Maskenbälle an. Über bald wird der Wintermief grauen und der Mittag bringt die „Kartzen“ wieder ins richtige Glied.

Badischer Städteverband.

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen im Rathaus zu Karlsruhe unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Heibelberg eine Vorstandssitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der Opfer des Grubenunfalls in Dortmund und brachte dem Oberbürgermeister von Dortmund die warme Teilnahme der badischen Städte telegraphisch zum Ausdruck. Aus dem umfangreichen Verhandlungsstoff seien die folgenden Punkte hervorgehoben:

Die in §§ 3 und 4 des Gebäudesondersteuergesetzes vorgesehenen Befreiungen und Ermäßigungen der Steuerwerte bis einschließlich 15 000 Goldmark führen zu einer außerordentlich starken Benachteiligung der Städte zugunsten des flachen Landes bei der Ver-

teilung des Steueraufkommens. Eine zehnjährige Uebersicht über die Erträge der Steuer und die Befreiung der Bevölkerung durch die Steuer in den verschiedenen Gemeinden des Landes wird der Regierung und dem Landtag vorgelegt werden.

Zur Förderung der Bautätigkeit wird eine Änderung des § 12 des Gebäudesondersteuergesetzes dahingehend beantragt, daß Land und Gemeinden 50 Prozent, statt bisher 25 Prozent, ihres Anteils am Steueraufkommen für die Förderung des Wohnungsbaues zu verwenden haben. Außerdem muß verlangt werden, daß das durch eine weitere Erhöhung der Miete bezw. der Gebäudesondersteuer erzielte Mehraufkommen in seinem gesamten Umfange ausschließlich für Bauzwecke verwendet wird. Eine Lockerung des Mietrechts in der Richtung, daß die Zwangsvollstreckung in den Fällen der §§ 2-4 des Mietrechtsgesetzes ohne Sicherstellung von Ersatzraum durchgeführt werden kann, ist in dieser allgemeinen, vom Reichsjustizministerium erzwungenen Form z. Zt. noch nicht möglich. Im Interesse der Vereinfachung der Verwaltung erscheint die restlose und beschleunigte Durchführung der Bestimmung des § 105 G.-D. über die Bereinigung der abgeforderten Gemarkungen mit benachbarten Orten dringend geboten.

Eine Reihe von schwebenden Schulfragen, wie die Einrichtung von Stadtschulämtern, die Stellung der Oberlehrer, die Schaffung weiterer 600 planmäßiger Volksschullehrerstellen, die Anstellungsverhältnisse der Handarbeitslehrerinnen, soll von einer Kommission des Städteverbandes im Unterrichtsministerium persönlich zur Erörterung gebracht werden. Es wird bei der Regierung eine Änderung des badischen Ortsstrahengesetzes zum Zwecke einer Vereinfachung des Bauverfahrens beantragt. Auf die bis jetzt geltenden Wertprinzipien soll wie in Bayern auch in Baden das Flächenprinzip bei der Neueinteilung von Grundflächen maßgebend sein.

Eine weitere Bürgermeisterversammlung.

Am 14. d. M. fand in Tübingen eine freie Bürgermeisterversammlung statt. Nach Erledigung der Tagesordnung und sachlichen Aussprache wurden Beschlüsse gefaßt, die dem Verband Badischer Gemeinden zur Weiterleitung an die Regierung vorgelegt wurden.

- 1. Die Fahrgeschwindigkeit der Autos durch die Ortsstraßen soll wieder auf 15 Km. herabgesetzt werden.
2. Heranziehung der Wohnhäuser, die nach 1918 erbaut sind, zur

Gebäudesondersteuer, sowie Herabsetzung der Freigrenze zur Gebäudesondersteuer von 4500 M auf mindestens 2000 M.

Der Gemeindeverband wolle sich unverzüglich an den Landtag wenden wegen der geradezu skandalösen Einschränkung der Steuernutzung durch die Forstämter. Die Bürgermeister verlangen, die Zustimmung von Streu zur Hälfte von der Menge, die jede Gemeinde vor dem Krieg erhalten hat. Ferner wurde Protest erhoben wegen Aufrechnung der Streunutzung auf die Holzgabe, da dies mit dem Forstgesetz in Widerspruch steht und sich nur auf eine Verordnung stützt. Fast einstimmig wurde beschlossen, daß der letzte Rest der Wohnungszwangswirtschaft vollkommen aufgehoben werden soll.

Gegen die Aufhebung der Steuerermäßigungen in den Landgemeinden wurde der schärfste Protest erhoben, insbesondere, da der Steuerertrag durch die Gemeinden geschoben kann und dafür die Forstämter eine geradezu lächerliche Bezahlung von 75 Pfennig für 100 M Einnahmen vergüten wollen.

Novelle zum Oriskirchensteuergesetz.

Wir haben schon vor einiger Zeit angedeutet, daß sich der Badische Landtag noch während dieser Tagung mit einer Novelle zum Oriskirchensteuergesetz zu beschäftigen haben wird. Diese ist dem Hause nun zugegangen. Vorläufig sei daraus mitzuteilen, daß die Verknüpfung der Pflicht zur dauernden Festlegung der Verhältnisse für die kirchliche Besteuerung der Einkommen einerseits und der Grund- und Gewerbesteuer andererseits bis zum 1. April 1930 betrieft. Bis dahin hofft man brauchbare Unterlagen zu gewinnen. In der Uebergangszeit bestimmt das Staatsministerium das Verhältnis zwischen der Belastung von Einkommen- und Gewerbesteuerwerten.

Kurs für evangelische Kindergottesdienste.

Am Sonntag vereinigten sich in der Pforzheimer Stadtkirche sämtliche Kindergottesdienste der Stadtgemeinde zu einer gemeinsamen Feier, die Prälat a. D. D. Schmitt hener hielt; er verband es in herzlich-freundlicher Weise zu der großen Kinderchor zu sprechen. Am Sonntagmorgen und am Montag- und Dienstagabend hielt Herr Prälat einen Kurs für Leiter und Helfer bei den Kindergottesdiensten ab. Der Kurs war sehr gut besucht; ans neue wurde jedem Helfenden die große Wichtigkeit der übernommenen Aufgabe klar. Jeder Teilnehmer nahm neben einer großen inneren Freiheit zum Dienst manche praktische Anregung mit. Das Besondere wurde vor allem gefaßt, daß diese Arbeit ein Mithelfen an der Gesundheit unseres Volkes und eine Mitarbeit am Bau des Gottesreiches ist.

MUSIKAPPARATE

an Qualität unerreicht



MUSIKPLATTEN

Odeon-Musikhaus, Kaiserstr. 175

„ALLIANZ“ Versicherungs-Aktion-Gesellschaft Zweigniederlassung KARLSRUHE, Karlsruhe 81, Telefon 389 u. 342. Versicherungen aller Art. Halbpflichtversicherung für RADIO-Empfängerstationen unter Einschluß der Haftung für Gebäudeschäden gegenüber dem Hausbesitzer 146.

Kaufen Sie bei RIFFEL am Ludwigsplatz KARLSRUHE. Eine Erfindung. Gute Fabrikate.

Schuhhaus Kehrwald Erbprinzenstrasse Nr. 28. Beste Bezugsquelle für Schuhwaren jeglicher Art zu jedem Zweck. Maßarbeit 10% höher als der Ladenpreis.

Empfangs-Apparate und Einzelteile Radio-König Siemens-Hörer bestes deutsches Fabrikat. KARLSRUHE Erbprinzenstr. 31, Telefon 380. 1-Röhren-Empfänger von 35 Mk. an. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Konrad Schwarz 50 Waldstr. 50 Telefon 352 Lager feiner Beleuchtungskörper und sanitärer Einrichtungen. Größte Auswahl. Projektierung und Ausführung von Neuanlagen.

Damenkleiderstoffe Herrenstoffe Seidenstoffe

Carl Büchle Inh. Gebr. Kohlmann Erbprinzenstr. 28 am Ludwigsplatz.

Radio-Apparate Empfänger u. Einzelteile. Erstklassige Fabrikate. Billigste Preise. 180.

Wölfe & Leenen KARLSRUHE Stefanienstr. 17.

Siemens-Rundfunk-Geräte Radio-Einzelteile Lade-Station 149. Rheinelektra Darlach Heerenstr. 17 Fernr. 87.

Grammophone Elektrophone Vox-Apparate größtes Plattenlager am Platze

Sendefolge der Südd. Rundfunk L.-G. Stuttgart vom 22. bis 28. Februar 1925. Welle 443.

Sonntag, 22. Februar 1925, 11.30-12.30 Uhr: Väterliche Ratschläge. Ausführende: Margarete Gubler (Soprano), am Flügel: Arthur Paagen, 4 Uhr: Seltensange, 4-6 Uhr: Reclamkonzert (Kunstfunkt-Orchester), Etti Bödler, Georg Ott, 8 Uhr: Sportnachrichten, 8-9 Uhr: Deute und Biologie, 9-10 Uhr: Maria Walther, Gesang u. Deute, Arnold Jungerhoffer, Hans Zimmermann (Bariton), Gerda Pauli, Max Debe, 11 Uhr: Sportnachrichten, 11-12 Uhr: Tanzmusik (Kunstfunkt-Orchester), Anlage: Ernst Stodinger.

Montag, 23. Februar 1925, 7.30-8 Uhr: Kosmos-Vorträge von Dr. Biologie über „Zerleben der Polarwelt“, 8-9 Uhr: „Jar und Zimmermann“ a. d. Oper v. Boronia: Wils Wöhler (Soprano), Heinrich Vohalm (Bass) und Kammeränger Reinhold Brös (Bass) vom Landestheater Stuttgart; 9.15 Uhr: Seltensange, 9.15-11 Uhr: Nachtkonzert (Kunstfunkt-Orchester), Mitwirkende: Frau Direktor Helene Brand-Schüle (Sopran), Brunhilde Deh und Erich Bandel (Viola und Fagott).

Dienstag, 24. Februar 1925, 7.30-8 Uhr: Vorträge des Deutschen Auslands-Instituts: Redner: Dr. Brähler, Abteilungsleiter am D.N.J., Thema: „Die wirtschaftliche Lage in Südamerika“, 8 bis 10 Uhr: Nachrichten aus dem Auslandsfunkforum; 8 bis 9 Uhr: Konzert der Schulorchesterkapelle von Stuttgart, Leitung: Musikdirektor Carl Weinig; 9.15 Uhr: Seltensange, 9.15-11 Uhr: Nachtkonzert (Kunstfunkt-Orchester), Hans Zimmermann (Vaubstheater), kleiner Vierz. Charles Bühler, Kunstfunkt-Orchester: Max Debe.

Mittwoch, 25. Februar 1925, 4-8 Uhr: Kinderadmittas: Märchen erzählt von Emma Kemoll, außerdem Kunstfunkt-Orchester; 7.30 bis 8 Uhr: Vorträge von Chefredakteur Hans Fickert, Berlin über „Das Automobil als Volkswirtschaftsmittel“, 8-9 Uhr: Literarische Weltliteratur (S. Abend), Französische Literatur im 12. und 19. Jahrhundert, Dargestellt: Broben aus Voltaire, Rousseau, Adde Verne, Scene von Bonnardais, aus dem Buch „Ueber Deutschland“ von Madame de Staël, Marie v. S. d. Musik-Instrumental- und Vokalmusik des 18. Jahrhunderts; 9.15 Uhr: Seltensange, 9.15-11 Uhr: Kunst-Radioreiz (Kunstfunkt-Orchester), Max Debe (Kunstfunkt-Orchester), Gerda Pauli (Soubrette), Sprecher: Max Debe.

Donnerstag, 26. Februar 1925, 7.30-8 Uhr: Opernabend-Kurs (S. Abend), (Dr. Vogt, Stuttgart); 8-9 Uhr: Aus dem Drama „Wielles“ von Gündel, Alma Hornfeld (MID), Paula Bauer (Soprano), am Flügel: Arthur Paagen; 9.15-11 Uhr: Nachtkonzert (Kunstfunkt-Orchester), Charles Bühler (Kunstfunkt-Orchester), Wite Seconde (Soprano), Sprecher: Georg Ott.

Freitag, 27. Februar 1925, 7.30-8 Uhr: Vorträge: „Die heutigen Selbstbestimmungen des Frühlings“, (Prälat D. Dr. Schell); 8-9 Uhr: Orchesterkonzert von Arthur Schmittler; 9.15-11 Uhr: Nachtkonzert (Kunstfunkt-Orchester), Kammerängerin Margd. Junger-Burdhardt, Wite und „Mignon“ und „Margarete“, Vene Frau (Kunstfunkt-Orchester), Sprecher: Georg Ott.

Sonntag, 28. Februar 1925, 4-8 Uhr: Kinderadmittas: Märchen erzählt vom Grafen von Eberstein (Kunstfunkt-Orchester); 7.30-8 Uhr: Vorträge von Chefredakteur Hans Fickert, Berlin über „Autonome und ihre Verfassung“, 8-9 Uhr: Konzert des Kammerorchesters des Frühlingsfestes Pforzheim; 9.15-11 Uhr: Kunst-Radioreiz (Kunstfunkt-Orchester), Dora Kaufmann. Rundfunk ohne amtliche Genehmigung freier.

Grund & Oehmichen Waldstrasse 26 Telefon 520

Sämtliche Radio-Zubehörteile für Bastler.

Armbanduhren Taschenuhren von A. Lange & Söhne, Glashütte J.W.C. & Londones compliert. B. Kamphues, Kaisers. 207.

Telefunken-Apparate führende Marke, von Mk 90.- an. Alle Zubehörteile für Radio-Apparate, alle Einzelteile zum Selbstbau.

Badische Lehrmittel-Anstalt Inh. OTTO HEZOLD Karlsruhe, Kaiserstr. 14, Fernspr. 3260.

Photographie Samson & Co. Karlsruherstr. 547. Ka. anpassung-7.

Karneval-Poffkuchen 1 Dutz von Mk 10.- an. Accumulatoren für Adiorwerke, Reparaturwerkstätte, Ladestation VARTA VERTRIEB Kaiserstrasse Nr. 7.

Radio-Apparate Birkfeld, Radiosonanz, größte Ladestärke, weitgehendster Empfang. Sämtliche Zubehörteile. 155.

FRITZ MÜLLER Musikalienhandlung, Pianos Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telefon 388.

Nachrichten aus dem Lande.

Langensteinbach (Mbtal), 21. Febr. (Gesangswettstreit.) Der Gesangverein "Ebelweib" begeht vom 4. bis 6. Juli d. J. die Feier seines 20jährigen Bestehens...

Erffingen (Amt Pforzheim), 21. Febr. (Feuer.) In einer Scheune in der Nähe der "Traube" brach heute nacht aus noch unangewitterter Ursache Feuer aus...

Odenheim, 21. Febr. (Sängerwettstreit.) Unser Männergesangsverein wird im Laufe dieses Jahres 25 Jahre alt. Sein "Silbernes" Jubiläum will er nun festlich begehen...

Mannheim, 21. Febr. Der Bürgerausschuss beschäftigte sich mit der Vorlage des Stadtrats, wonach für das Rechnungsjahr 1924 eine Gemeindefinanzumlage von 46 Pfg. aus je 100 Mark Steuerwert der Vermögensgegenstände und Betriebsvermögen erhoben werden soll...

Mannheim, 21. Febr. (Ernennung.) Zum Direktor der städtischen Kunsthalle ist Dr. Hartlaub, der seit dem Weggang Dr. Richters die Kunsthalle vertretungsweise geleitet hat, ernannt worden.

Mannheim, 21. Febr. (Todesfall.) An den Folgen einer Herzlähmung ist Prof. Anton Babersbach, Mitglied des Lehrerkollegiums des Realgymnasiums, im Alter von 45 Jahren gestorben.

Mannheim, 21. Febr. (In geistiger Umnachtung in den Tod.) Auf der Station Rheinauhafen stürzte sich heute früh der 44 Jahre alte Milchhändler Karl Weizner unter einer Personenzug und wurde sofort getötet.

Felde heimgeführt und handelte offenbar in einem Anfall von Geistesverwirrung.

Mannheim, 21. Febr. (Wieder ein Kommunistenprozess.) Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen die Kommunisten Hatzl aus Redarhausen und Karl Blattner aus Mannheim, die eines Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik und des Sprengstoffgesetzes angeklagt waren.

Weinheim, 21. Febr. (Mit der Wanderkassette vom Auto totgefahren.) Der 65 Jahre alte hier angesehene Handwerkermeister Herbert Werner aus Reichenbach (Schiffen) wurde auf der Landstraße vor dem Güterbahnhof von einem Frankfurter Auto totgefahren.

Heidelberg, 21. Febr. Die Stadtkassenwirtschaft ist dem Geschäftsführer des Rathauses Baden-Baden, Moritz Büttner, von Stadtrat auf 1. April d. Js. übertragen worden.

Mauer (Amt Heidelberg), 21. Febr. (Kriegerbund.) In der letzten Generalversammlung des Kriegerbundes wurde beschlossene Sache wieder dem Badischen Kriegerbund anzuschließen.

Eberbach, 21. Febr. (Schleiftisch gerichtet.) Ein wegen schwerer fittlicher Verfehlungen an Schültern verhafteter Dienstknecht aus Guttenbach hat sich in der Geisteskurie erschossen.

Taubertshausen, 21. Febr. (Aufhebung der Fremdensteuer - Wohnungsbaubau.) In der jüngsten Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Fremdensteuer im Hinblick auf das geringe Erträgnis mit Wirkung vom 1. April aufgehoben.

Kastatt, 20. Febr. Die Gewerbe- und Industrieausstellung in Kastatt, die vom hiesigen Gewerbeverein für den Monat Juni dieses Jahres vorgesehen ist, darf nunmehr als gesichert betrachtet werden.

Kehl, 21. Febr. Der Bürgerausschuss genehmigte in seiner gestrigen Sitzung einstimmig den von dem Gemeinderat angeforderten Wohnungsbaukredit für 1924 in Höhe von 400 000 M.

Sozialdemokratischer Seite wurde gefordert, daß in erster Linie die Arbeiter und Erwerbslosen beschäftigt und die Arbeitslosen zur Beschäftigung von Tariflosen angehalten werden.

Dundenheim, 21. Febr. Ein gelungenes Schützenfest veranstaltete am Donnerstag die hiesige Schützengesellschaft im "Schützen". Nach dem Eingangsmarsch des Mannheimer Vereins...

Mannheim, 21. Febr. (Feuer.) Am Mittwochabend zwischen 8 und 9 Uhr brannte das Oekonomiegeldgebäude des Schlosses bis auf den Grund nieder.

Rheinfelden, 21. Febr. Dem Vorstand der Stadtgemeinde Rheinfelden ist zu entnehmen, daß das Reinertrögen Rheinfeldens gegenwärtig 1 800 000 Mark gegen 250 000 im Jahre 1914 beträgt.

Wiesbaden, 21. Febr. (Todesfall.) Am Mittwochabend zwischen 8 und 9 Uhr brannte das Oekonomiegeldgebäude des Schlosses bis auf den Grund nieder.

Ueberlingen, 21. Febr. (Bom Kraftwerk.) In der letzten Gemeinderatsitzung beschloß man sich u. a. mit dem Kraftwerk. Die Berichte des Elektrizitätswerks ergeben, daß der Gebühretrog der Ausgaben, einschließlich der Holzpreise und des Hofvertrags...

Ueberlingen, 21. Febr. (Bom Kraftwerk.) In der letzten Gemeinderatsitzung beschloß man sich u. a. mit dem Kraftwerk. Die Berichte des Elektrizitätswerks ergeben, daß der Gebühretrog der Ausgaben, einschließlich der Holzpreise und des Hofvertrags...

Bäckers Maßtiefel. Übertrifft an Qualität und Vorkomm bei allen Preisen. Orthopädie-Tiefel, Gelenktiefel, Beschaffung eigen. Maßtiefeln. Solide und billig berechnete Reparaturen.

Normal-Anhängewagen bis zu 10 Tons Tragkraft. Zwei- u. Drei-Seiten-Kipper. Tankwagen mit hoch- und niedergelegtem Tank. Möbelwagen-Anhänger sowie komplette Möbellastzüge. Gofflob Eckstein Fahrzeugindustrie G. m. b. H., Heilbronn a. N.

Karlsruher Speditionsgesellschaft m. b. H. (vormals Carl Lassen) Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 148, im Gebäude der Südb. Disconto-Gesellschaft. Filialen: Wintersdorf i. B. und Kehl a. Rhein.

Bist Du ein Künstler, Gelehrter, Student? Dann hast Du sicher oft genug Stimmungen beklagt, die durch Mattigkeit die Schaffenskraft und den Flug der Ideen hemmen. Hilf Dir in solchen Stunden durch Dr. Dralle's Birken-Haarwasser.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerlei "Badische Presse". Leifenspolver-Seifen Techn. Oele u. Fette. Dötterbeck & Cie. Karlsruhe, Baden.

Draht. Gellechie (für 20) Gartenkneife, Hühnerhüte, Spanndraht, Stacheldraht, Kompl. Zäune. Wäsche-Draht, Fanalergewebe, Sa. durchwürfe, Knospe, Detailverkauf, Drahtwarenfabrik.

Parkett. sowie sämtliche Arten von Holzfußböden verlegt, repariert und reinigt bei sachmännlicher Ausführung. Sutter & Alle, Parkett-Geschäft, Karlsruhe, Wilhelmstr. 8.

Ein Schlag-Zigarre. rein überleitet, Kraft, 14. Wd. schwer unternimmt 5 Wd. mit 10 Wd. Band, 7 Wd. Großformat, erweisen Geradheit. Vertreter allerorts gesucht.

Effax. Die bekannte reinste, leicht lösliche Toilette. Tafel-Butter in Vollpackungen von 5 u. 9 Pfund u. 1/2 Kilogramm. Preis wegen Nachnahme überall gleich ab meiner Poststelle netto 9 Pf. 3.95 M. Bahnnetzer netto 30 u. 50 Pf. 43 Pf. 60 Pf. 75 Pf. 90 Pf. 1.05 M. 1.20 M. 1.35 M. 1.50 M. 1.65 M. 1.80 M. 1.95 M. 2.10 M. 2.25 M. 2.40 M. 2.55 M. 2.70 M. 2.85 M. 3.00 M. 3.15 M. 3.30 M. 3.45 M. 3.60 M. 3.75 M. 3.90 M. 4.05 M. 4.20 M. 4.35 M. 4.50 M. 4.65 M. 4.80 M. 4.95 M. 5.10 M. 5.25 M. 5.40 M. 5.55 M. 5.70 M. 5.85 M. 6.00 M. 6.15 M. 6.30 M. 6.45 M. 6.60 M. 6.75 M. 6.90 M. 7.05 M. 7.20 M. 7.35 M. 7.50 M. 7.65 M. 7.80 M. 7.95 M. 8.10 M. 8.25 M. 8.40 M. 8.55 M. 8.70 M. 8.85 M. 9.00 M. 9.15 M. 9.30 M. 9.45 M. 9.60 M. 9.75 M. 9.90 M. 10.05 M. 10.20 M. 10.35 M. 10.50 M. 10.65 M. 10.80 M. 10.95 M. 11.10 M. 11.25 M. 11.40 M. 11.55 M. 11.70 M. 11.85 M. 12.00 M. 12.15 M. 12.30 M. 12.45 M. 12.60 M. 12.75 M. 12.90 M. 13.05 M. 13.20 M. 13.35 M. 13.50 M. 13.65 M. 13.80 M. 13.95 M. 14.10 M. 14.25 M. 14.40 M. 14.55 M. 14.70 M. 14.85 M. 15.00 M. 15.15 M. 15.30 M. 15.45 M. 15.60 M. 15.75 M. 15.90 M. 16.05 M. 16.20 M. 16.35 M. 16.50 M. 16.65 M. 16.80 M. 16.95 M. 17.10 M. 17.25 M. 17.40 M. 17.55 M. 17.70 M. 17.85 M. 18.00 M. 18.15 M. 18.30 M. 18.45 M. 18.60 M. 18.75 M. 18.90 M. 19.05 M. 19.20 M. 19.35 M. 19.50 M. 19.65 M. 19.80 M. 19.95 M. 20.10 M. 20.25 M. 20.40 M. 20.55 M. 20.70 M. 20.85 M. 21.00 M. 21.15 M. 21.30 M. 21.45 M. 21.60 M. 21.75 M. 21.90 M. 22.05 M. 22.20 M. 22.35 M. 22.50 M. 22.65 M. 22.80 M. 22.95 M. 23.10 M. 23.25 M. 23.40 M. 23.55 M. 23.70 M. 23.85 M. 24.00 M. 24.15 M. 24.30 M. 24.45 M. 24.60 M. 24.75 M. 24.90 M. 25.05 M. 25.20 M. 25.35 M. 25.50 M. 25.65 M. 25.80 M. 25.95 M. 26.10 M. 26.25 M. 26.40 M. 26.55 M. 26.70 M. 26.85 M. 27.00 M. 27.15 M. 27.30 M. 27.45 M. 27.60 M. 27.75 M. 27.90 M. 28.05 M. 28.20 M. 28.35 M. 28.50 M. 28.65 M. 28.80 M. 28.95 M. 29.10 M. 29.25 M. 29.40 M. 29.55 M. 29.70 M. 29.85 M. 30.00 M. 30.15 M. 30.30 M. 30.45 M. 30.60 M. 30.75 M. 30.90 M. 31.05 M. 31.20 M. 31.35 M. 31.50 M. 31.65 M. 31.80 M. 31.95 M. 32.10 M. 32.25 M. 32.40 M. 32.55 M. 32.70 M. 32.85 M. 33.00 M. 33.15 M. 33.30 M. 33.45 M. 33.60 M. 33.75 M. 33.90 M. 34.05 M. 34.20 M. 34.35 M. 34.50 M. 34.65 M. 34.80 M. 34.95 M. 35.10 M. 35.25 M. 35.40 M. 35.55 M. 35.70 M. 35.85 M. 36.00 M. 36.15 M. 36.30 M. 36.45 M. 36.60 M. 36.75 M. 36.90 M. 37.05 M. 37.20 M. 37.35 M. 37.50 M. 37.65 M. 37.80 M. 37.95 M. 38.10 M. 38.25 M. 38.40 M. 38.55 M. 38.70 M. 38.85 M. 39.00 M. 39.15 M. 39.30 M. 39.45 M. 39.60 M. 39.75 M. 39.90 M. 40.05 M. 40.20 M. 40.35 M. 40.50 M. 40.65 M. 40.80 M. 40.95 M. 41.10 M. 41.25 M. 41.40 M. 41.55 M. 41.70 M. 41.85 M. 42.00 M. 42.15 M. 42.30 M. 42.45 M. 42.60 M. 42.75 M. 42.90 M. 43.05 M. 43.20 M. 43.35 M. 43.50 M. 43.65 M. 43.80 M. 43.95 M. 44.10 M. 44.25 M. 44.40 M. 44.55 M. 44.70 M. 44.85 M. 45.00 M. 45.15 M. 45.30 M. 45.45 M. 45.60 M. 45.75 M. 45.90 M. 46.05 M. 46.20 M. 46.35 M. 46.50 M. 46.65 M. 46.80 M. 46.95 M. 47.10 M. 47.25 M. 47.40 M. 47.55 M. 47.70 M. 47.85 M. 48.00 M. 48.15 M. 48.30 M. 48.45 M. 48.60 M. 48.75 M. 48.90 M. 49.05 M. 49.20 M. 49.35 M. 49.50 M. 49.65 M. 49.80 M. 49.95 M. 50.10 M. 50.25 M. 50.40 M. 50.55 M. 50.70 M. 50.85 M. 51.00 M. 51.15 M. 51.30 M. 51.45 M. 51.60 M. 51.75 M. 51.90 M. 52.05 M. 52.20 M. 52.35 M. 52.50 M. 52.65 M. 52.80 M. 52.95 M. 53.10 M. 53.25 M. 53.40 M. 53.55 M. 53.70 M. 53.85 M. 54.00 M. 54.15 M. 54.30 M. 54.45 M. 54.60 M. 54.75 M. 54.90 M. 55.05 M. 55.20 M. 55.35 M. 55.50 M. 55.65 M. 55.80 M. 55.95 M. 56.10 M. 56.25 M. 56.40 M. 56.55 M. 56.70 M. 56.85 M. 57.00 M. 57.15 M. 57.30 M. 57.45 M. 57.60 M. 57.75 M. 57.90 M. 58.05 M. 58.20 M. 58.35 M. 58.50 M. 58.65 M. 58.80 M. 58.95 M. 59.10 M. 59.25 M. 59.40 M. 59.55 M. 59.70 M. 59.85 M. 60.00 M. 60.15 M. 60.30 M. 60.45 M. 60.60 M. 60.75 M. 60.90 M. 61.05 M. 61.20 M. 61.35 M. 61.50 M. 61.65 M. 61.80 M. 61.95 M. 62.10 M. 62.25 M. 62.40 M. 62.55 M. 62.70 M. 62.85 M. 63.00 M. 63.15 M. 63.30 M. 63.45 M. 63.60 M. 63.75 M. 63.90 M. 64.05 M. 64.20 M. 64.35 M. 64.50 M. 64.65 M. 64.80 M. 64.95 M. 65.10 M. 65.25 M. 65.40 M. 65.55 M. 65.70 M. 65.85 M. 66.00 M. 66.15 M. 66.30 M. 66.45 M. 66.60 M. 66.75 M. 66.90 M. 67.05 M. 67.20 M. 67.35 M. 67.50 M. 67.65 M. 67.80 M. 67.95 M. 68.10 M. 68.25 M. 68.40 M. 68.55 M. 68.70 M. 68.85 M. 69.00 M. 69.15 M. 69.30 M. 69.45 M. 69.60 M. 69.75 M. 69.90 M. 70.05 M. 70.20 M. 70.35 M. 70.50 M. 70.65 M. 70.80 M. 70.95 M. 71.10 M. 71.25 M. 71.40 M. 71.55 M. 71.70 M. 71.85 M. 72.00 M. 72.15 M. 72.30 M. 72.45 M. 72.60 M. 72.75 M. 72.90 M. 73.05 M. 73.20 M. 73.35 M. 73.50 M. 73.65 M. 73.80 M. 73.95 M. 74.10 M. 74.25 M. 74.40 M. 74.55 M. 74.70 M. 74.85 M. 75.00 M. 75.15 M. 75.30 M. 75.45 M. 75.60 M. 75.75 M. 75.90 M. 76.05 M. 76.20 M. 76.35 M. 76.50 M. 76.65 M. 76.80 M. 76.95 M. 77.10 M. 77.25 M. 77.40 M. 77.55 M. 77.70 M. 77.85 M. 78.00 M. 78.15 M. 78.30 M. 78.45 M. 78.60 M. 78.75 M. 78.90 M. 79.05 M. 79.20 M. 79.35 M. 79.50 M. 79.65 M. 79.80 M. 79.95 M. 80.10 M. 80.25 M. 80.40 M. 80.55 M. 80.70 M. 80.85 M. 81.00 M. 81.15 M. 81.30 M. 81.45 M. 81.60 M. 81.75 M. 81.90 M. 82.05 M. 82.20 M. 82.35 M. 82.50 M. 82.65 M. 82.80 M. 82.95 M. 83.10 M. 83.25 M. 83.40 M. 83.55 M. 83.70 M. 83.85 M. 84.00 M. 84.15 M. 84.30 M. 84.45 M. 84.60 M. 84.75 M. 84.90 M. 85.05 M. 85.20 M. 85.35 M. 85.50 M. 85.65 M. 85.80 M. 85.95 M. 86.10 M. 86.25 M. 86.40 M. 86.55 M. 86.70 M. 86.85 M. 87.00 M. 87.15 M. 87.30 M. 87.45 M. 87.60 M. 87.75 M. 87.90 M. 88.05 M. 88.20 M. 88.35 M. 88.50 M. 88.65 M. 88.80 M. 88.95 M. 89.10 M. 89.25 M. 89.40 M. 89.55 M. 89.70 M. 89.85 M. 90.00 M. 90.15 M. 90.30 M. 90.45 M. 90.60 M. 90.75 M. 90.90 M. 91.05 M. 91.20 M. 91.35 M. 91.50 M. 91.65 M. 91.80 M. 91.95 M. 92.10 M. 92.25 M. 92.40 M. 92.55 M. 92.70 M. 92.85 M. 93.00 M. 93.15 M. 93.30 M. 93.45 M. 93.60 M. 93.75 M. 93.90 M. 94.05 M. 94.20 M. 94.35 M. 94.50 M. 94.65 M. 94.80 M. 94.95 M. 95.10 M. 95.25 M. 95.40 M. 95.55 M. 95.70 M. 95.85 M. 96.00 M. 96.15 M. 96.30 M. 96.45 M. 96.60 M. 96.75 M. 96.90 M. 97.05 M. 97.20 M. 97.35 M. 97.50 M. 97.65 M. 97.80 M. 97.95 M. 98.10 M. 98.25 M. 98.40 M. 98.55 M. 98.70 M. 98.85 M. 99.00 M. 99.15 M. 99.30 M. 99.45 M. 99.60 M. 99.75 M. 99.90 M. 100.05 M. 100.20 M. 100.35 M. 100.50 M. 100.65 M. 100.80 M. 100.95 M. 101.10 M. 101.25 M. 101.40 M. 101.55 M. 101.70 M. 101.85 M. 102.00 M. 102.15 M. 102.30 M. 102.45 M. 102.60 M. 102.75 M. 102.90 M. 103.05 M. 103.20 M. 103.35 M. 103.50 M. 103.65 M. 103.80 M. 103.95 M. 104.10 M. 104.25 M. 104.40 M. 104.55 M. 104.70 M. 104.85 M. 105.00 M. 105.15 M. 105.30 M. 105.45 M. 105.60 M. 105.75 M. 105.90 M. 106.05 M. 106.20 M. 106.35 M. 106.50 M. 106.65 M. 106.80 M. 106.95 M. 107.10 M. 107.25 M. 107.40 M. 107.55 M. 107.70 M. 107.85 M. 108.00 M. 108.15 M. 108.30 M. 108.45 M. 108.60 M. 108.75 M. 108.90 M. 109.05 M. 109.20 M. 109.35 M. 109.50 M. 109.65 M. 109.80 M. 109.95 M. 110.10 M. 110.25 M. 110.40 M. 110.55 M. 110.70 M. 110.85 M. 111.00 M. 111.15 M. 111.30 M. 111.45 M. 111.60 M. 111.75 M. 111.90 M. 112.05 M. 112.20 M. 112.35 M. 112.50 M. 112.65 M. 112.80 M. 112.95 M. 113.10 M. 113.25 M. 113.40 M. 113.55 M. 113.70 M. 113.85 M. 114.00 M. 114.15 M. 114.30 M. 114.45 M. 114.60 M. 114.75 M. 114.90 M. 115.05 M. 115.20 M. 115.35 M. 115.50 M. 115.65 M. 115.80 M. 115.95 M. 116.10 M. 116.25 M. 116.40 M. 116.55 M. 116.70 M. 116.85 M. 117.00 M. 117.15 M. 117.30 M. 117.45 M. 117.60 M. 117.75 M. 117.90 M. 118.05 M. 118.20 M. 118.35 M. 118.50 M. 118.65 M. 118.80 M. 118.95 M. 119.10 M. 119.25 M. 119.40 M. 119.55 M. 119.70 M. 119.85 M. 120.00 M. 120.15 M. 120.30 M. 120.45 M. 120.60 M. 120.75 M. 120.90 M. 121.05 M. 121.20 M. 121.35 M. 121.50 M. 121.65 M. 121.80 M. 121.95 M. 122.10 M. 122.25 M. 122.40 M. 122.55 M. 122.70 M. 122.85 M. 123.00 M. 123.15 M. 123.30 M. 123.45 M. 123.60 M. 123.75 M. 123.90 M. 124.05 M. 124.20 M. 124.35 M. 124.50 M. 124.65 M. 124.80 M. 124.95 M. 125.10 M. 125.25 M. 125.40 M. 125.55 M. 125.70 M. 125.85 M. 126.00 M. 126.15 M. 126.30 M. 126.45 M. 126.60 M. 126.75 M. 126.90 M. 127.05 M. 127.20 M. 127.35 M. 127.50 M. 127.65 M. 127.80 M. 127.95 M. 128.10 M. 128.25 M. 128.40 M. 128.55 M. 128.70 M. 128.85 M. 129.00 M. 129.15 M. 129.30 M. 129.45 M. 129.60 M. 129.75 M. 129.90 M. 130.05 M. 130.20 M. 130.35 M. 130.50 M. 130.65 M. 130.80 M. 130.95 M. 131.10 M. 131.25 M. 131.40 M. 131.55 M. 131.70 M. 131.85 M. 132.00 M. 132.15 M. 132.30 M. 132.45 M. 132.60 M. 132.75 M. 132.90 M. 133.05 M. 133.20 M. 133.35 M. 133.50 M. 133.65 M. 133.80 M. 133.95 M. 134.10 M. 134.25 M. 134.40 M. 134.55 M. 134.70 M. 134.85 M. 135.00 M. 135.15 M. 135.30 M. 135.45 M. 135.60 M. 135.75 M. 135.90 M. 136.05 M. 136.20 M. 136.35 M. 136.50 M. 136.65 M. 136.80 M. 136.95 M. 137.10 M. 137.25 M. 137.40 M. 137.55 M. 137.70 M. 137.85 M. 138.00 M. 138.15 M. 138.30 M. 138.45 M. 138.60 M. 138.75 M. 138.90 M. 139.05 M. 139.20 M. 139.35 M. 139.50 M. 139.65 M. 139.80 M. 139.95 M. 140.10 M. 140.25 M. 140.40 M. 140.55 M. 140.70 M. 140.85 M. 141.00 M. 141.15 M. 141.30 M. 141.45 M. 141.60 M. 141.75 M. 141.90 M. 142.05 M. 142.20 M. 142.35 M. 142.50 M. 142.65 M. 142.80 M. 142.95 M. 143.10 M. 143.25 M. 143.40 M. 143.55 M. 143.70 M. 143.85 M. 144.00 M. 144.15 M. 144.30 M. 144.45 M. 144.60 M. 144.75 M. 144.90 M. 145.05 M. 145.20 M. 145.35 M. 145.50 M. 145.65 M. 145.80 M. 145.95 M. 146.10 M. 146.25 M. 146.40 M. 146.55 M. 146.70 M. 146.85 M. 147.00 M. 147.15 M. 147.30 M. 147.45 M. 147.60 M. 147.75 M. 147.90 M. 148.05 M. 148.20 M. 148.35 M. 148.50 M. 148.65 M. 148.80 M. 148.95 M. 149.10 M. 149.25 M. 149.40 M. 149.55 M. 149.70 M. 149.85 M. 150.00 M. 150.15 M. 150.30 M. 150.45 M. 150.60 M. 150.75 M. 150.90 M. 151.05 M. 151.20 M. 151.35 M. 151.50 M. 151.65 M. 151.80 M. 151.95 M. 152.10 M. 152.25 M. 152.40 M. 152.55 M. 152.70 M. 152.85 M. 153.00 M. 153.15 M. 153.30 M. 153.45 M. 153.60 M. 153.75 M. 153.90 M. 154.05 M. 154.20 M. 154.35 M. 154.50 M. 154.65 M. 154.80 M. 154.95 M. 155.10 M. 155.25 M. 155.40 M. 155.55 M. 155.70 M. 155.85 M. 156.00 M. 156.15 M. 156.30 M. 156.45 M. 156.60 M. 156.75 M. 156.90 M. 157.05 M. 157.20 M. 157.35 M. 157.50 M. 157.65 M. 157.80 M. 157.95 M. 158.10 M. 158.25 M. 158.40 M. 158.55 M. 158.70 M. 158.85 M. 159.00 M. 159.15 M. 159.30 M. 159.45 M. 159.60 M. 159.75 M. 159.90 M. 160.05 M. 160.20 M. 160.35 M. 160.50 M. 160.65 M. 160.80 M. 160.95 M. 161.10 M. 161.25 M. 161.40 M. 161.55 M. 161.70 M. 161.85 M. 162.00 M. 162.15 M. 162.30 M. 162.45 M. 162.60 M. 162.75 M. 162.90 M. 163.05 M. 163.20 M. 163.35 M. 163.50 M. 163.65 M. 163.80 M. 163.95 M. 164.10 M. 164.25 M. 164.40 M. 164.55 M. 164.70 M. 164.85 M. 165.00 M. 165.15 M. 165.30 M. 165.45 M. 165.60 M. 165.75 M. 165.90 M. 166.05 M. 166.20 M. 166.35 M. 166.50 M. 166.65 M. 166.80 M. 166.95 M. 167.10 M. 167.25 M. 167.40 M. 167.55 M. 167.70 M. 167.85 M. 168.00 M. 168.15 M. 168.30 M. 168.45 M

Badisches Landestheater

Sonntag, 22. Febr. 1925. 16. Ab. 3701-4000.

Reueintudiert: Soccaccio

Domische Oper v. Suppe. Musik. Leitung: W. Schwenke. In Szene gef. von Hans Duffard.

Personen: Stobani Soccaccio, Hoffmann-Dremer, Hansgold-Freidburg u. G.

Scalia, Scatrice, Bob-Rehmann, Lotteringht, Sobella, Sanderincio, Pronella, Roset, Zonsolt, Biometta, Stedert.

Am Konzerthaus: Sonntag, 22. Febr. 1925. Zum erstenmal: Der wahre Jakob

Opern in 3 Akten v. Fr. Arnold u. C. Bach. In Szene gef. v. Friedr. Beng.

Personen: Peter Struwe, Mitter, Milla, Gerner, Lotte, Hoffe, Seb. Kai, Stilmayr, Gemmede, Hedde, Gement, Fred, Grotz, James, Ellison, Westli, Anfang 7. Ende 9 Uhr. Parzell. I. Abt. 3.80 M.

Im Landestheater: Montag, 23. Febr. 1925. 17. Ab. 4401 bis 4800. 3301-3500. Der böse weitt

Pumpkinogabundus oder Das liebliche Klebbrot. Handverste m. Gef. in 3 Akten v. N. Weirich. Musik v. W. Müller. In Szene gef. v. Fritz Baumbach. Musik. v. A. Schlager.

Personen: Stellarius, Korinna, Gildantur, Amorosa, Wulffar, Plinius, Marius, Pumpkinogabundus, Ein Verlehrsdienermann, Sem, Awtin, Anterim, Glandora, Katbit, Kamilla, Laura, Habelmann, Peppi, Gertrud, Adier, Hansch, Strudel, Unastasia, Habelmann, Ein Haushalter, Hühner, Ang. 7. Ende u. 10 Uhr. Opern I. Abt. 4.80 M.

Art-Bund St. Barbara Karlsruhe.

General-Versammlung

am Sonntag, den 8. März 1925, nachmittags 3 Uhr, bei Kam. Ziegler, Baumeisterstr. 18

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht. 2. Beitragsregelung und Sterbegeld. 3. Neuwahl. 4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand. 8405

Öffentliche Vortragsreihe von Herr Wilhelm Salewski, Diener in der Christenmeinschaft. Jeden Mittwoh. 8 Uhr, Waldstr. 79 (Konst. Duna). 1. Vortrag: Natur u. Mensch; Engel u. Dämonen.

Öffentlicher Vortrag. Montag, d. 2. März, abends 8 Uhr, im Casino, Ritterstr. 7. über: Der Vegetarismus als Grundlage innerer Entwicklung. Referent: Frau Ida Sarina. Eintritt 1 Mk. - Studierende 50 Pf. Thers. Gesellschaft. Fr. Hartmann, Karlsruhe.

Kaffee Baier Hans Thoma-Gortel. 8407

Weltpanorama

38 Passage 38

In der Woche vom 22. b. 28. Febr. ist ausgestellt Franz Schweiz

von Chamounix zum Montblanc. 3518. Eintrittspreise: Erwachsene . . . 20 Pf. Kinder . . . 10

Entwürfe: für Metallene teier Art. Forderungen etc. liefert schnell und bill. in erfüllt. Familienlicher Ausübung. Welt. Ang. u. d. e. Bad. Fr. 1.6675 an d. e. Bad. Fr.

Perf. Büglerin sucht noch Kundenhäuser. Angeb. unter Nr. 45926 an die Badische Presse.

Plankuch

Weine Rotweine: Schwein 90 Pf. Rouffillon 120 Pf. Dinkheimer Feuerberg 150 Pf.

einmal Glas und Steuer. Große Auswahl in Bordeaux- u. Burgunderweinen

Plankuch

Plankuch

Ketterer's Trumpf. das bekannte Frühjahrsstarkbier der Brauerei Ketterer, Pforzheim eine Höchstleistung an Qualität im Anblick. Sonntag, Montag, Dienstag Humoristische Konzerte. Zum Ketterer am Hauptbahnhof. Inh. August Kurz.

Colosseum

Täglich 8 Uhr die große Revue Carnevalsträume.

Prinz Max-Palais. Samstag, 28. Februar, abends 8 Uhr sprühender Humor! Prasselndes Gächler.

Heinz Steinberg München. W. Salzer, Paut - St. besondere Klasse Morgenstern, Eitlinger, Thoma, Rosegger, Reimann, Eigenes u. a.

Café des Westens. Fastnacht-Montag 8 1/2 Uhr: Grosses karnevalistisches KONZERT.

Hotel Goldene Traube. Steinstrasse 17. 8588. Fastnacht-Dienstag, abends 7 Uhr: Künstler-Konzert.

Hotel Sonne. Kreuzstrasse 33. Heute

Konzert u. Maskenball mit Apfelsinen-Regen. - Offene Weine. - 8568

Deutschen Michel beim alten Bahnhof. Sonntag

Frühstücken-Konzert. Nachmittags von 4 Uhr ab u. Dienstag nachmittags bis Halbtagausgang ununterbrochen

Schrammelmusik. Anton Brandel. 8562

Gesellschaft „UlK“ Karlsruhe. Gepr. am 5. Okt. 1887. Mitglied des Deutschen Ulkerbundes. Am 28. Februar ds. Js., 8 Uhr abends in den Sälen der Eintracht Masken-Ball. Till Eulenspiegel in Karlsruhe mit Prämierung der besten Masken.

Kaffee Bauer. Fastnachts - Sonntag und Fastnachts - Dienstag Grosse Karnevals-Konzerte verstärkte Kapelle. 8566

Raven-Film. Aufnahme und Herstellung von Kultur-, Städte-, Industrie- und Kammerpiel-Filmen. Meisterschule der Darstellungskunst. Leiter des Unternehmens: Regisseur Ernst Heinz Raven und Frau Lilla Raven, Schriftstellerin.

KROKODIL KARLSRUHE. Heute ab 8 Uhr abends Groß. Faschingskonzert. Ausschank von Münchener Löwenbräu Märzen-Bier direkt vom Faß. J. Möloth 8408

Zum Reichskanzler. Montag und Dienstag jeweils ab 7 Uhr abends 85675. Thürmer-Pianos vorzügliches Fabrikat, in mittlerer Preislage, empfiehlt der Alleinverreter Ludwig Schwelsgut Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Schadhafte Berserleppiche Arbenz-Grsakteile. Imitie Reims werden in unserer Anstalt perieret. Fabrik handgeknüppter Leppiche G.m.b.H. Karlsruhe, Kriegerstr. 28. Tel. 275. Zunoibsch-Garage G. m. b. H., Mannheim. 497a. liefert sofort. Telefon 3972. H. 7. 30.

Erfinder! guter Patente. Wir belozzen Verwertung u. Unterbringung im Inland und insbesondere Ausland. An-schriften mit genauen Unterlagen zu richten unter Nr. 35848 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftswoche.

Außenwirtschaftliche Entwicklungslinien. — Deutsch-englische Annäherung. — Wirtschaftskrieg mit Rumänien. — Die Börse.

Karlsruhe, 22. Februar.

Ganz plötzlich sind in dieser Woche die deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen in den Mittelpunkt des Interesses gerückt worden. Ein Streitfall, der sich aus der Kriegszeit herleitet, beschäftigt die Gemüter sowohl in Rumänien als auch in Deutschland auf das Lebhafteste. Es handelt sich um die während der Besetzung in Rumänien von Deutschland verausgabten Banknoten durch die Banca generala. Die deutsche Regierung hatte sich in der letzten Zeit wiederholt für eine Einigung mit Rumänien bezüglich der Ansprüche, die dieser Staat aus dem Versailler Vertrag herleitet, eingesetzt. Besonders die Banca-generalen-Roten stand jedoch die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, daß Deutschland keinerlei Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag zu übernehmen hätte. Trotzdem wurde Rumänien ein Vergleichsvorschlag von 50 Millionen Goldmark angeboten, den die rumänische Regierung jedoch als unzureichend erachtete. Ueberdies erklärte sich die deutsche Regierung auch noch zu weiteren Verhandlungen bereit. Rumänien hat jedoch die Verhandlungen inzwischen kurz abgebrochen und sich zu einem ganz unerwartlichen Schritt entschlossen. Die härtesten Repressalien werden nun an dem in Rumänien wohnenden deutschen Staatsbürger angebrocht. Die Liquidierung und Enteignung des seit der Ratifikation des Versailler Vertrages in Rumänien neu erworbenen deutschen Privatvermögens soll erfolgen, ebenso die Liquidierung des noch nicht liquidierten deutschen Beteiligungsvermögens in Rumänien. Außerdem will Rumänien Deutschland gegenüber die 20prozentige Einfuhrabgabe, die es damals trotz der Aufforderung der übrigen Alliierten abgelehnt hatte, sowie die Maximallöhne für Deutschland einführen. Die Maximallöhne sind dreimal so hoch, wie die bisher in Kraft befindlichen gewöhnlichen Löhne, jedoch jeder Geschäftsvorkauf mit Rumänien ausgeschlossen und der Wirtschaftskrieg Tatsache geworden wäre. Daneben werden durch eine Verordnung des Finanzamtes die rumänischen Staatsbürger aufgefordert, ihre geschäftlichen Beziehungen mit Deutschland zu lösen. Die Schiffe, die rumänisches Geld nach Deutschland liefern sollten, wurden zurückbehalten. Man sieht den Beweggründen für dieses ebenso ungewöhnliche als unerschämte Vorgehen vollkommen verständnislos gegenüber. Rumänien hat wirklich keine Ursache, sich Deutschland gegenüber aufzuspielen. Es hat in Rußland und auf dem Balkan so wenig Freunde und ist auf Deutschland als Abgabegeld so sehr angewiesen, daß es allen Grund hätte, die Beziehungen mit dem Deutschen Reich so angenehm als möglich zu gestalten. Deutschland seinerseits ist Rumänien bisher gerade in wirtschaftlicher Beziehung immer entgegengekommen. Nach dieser bodenlosen Frechheit hätte es allerdings keinen Grund mehr, irgendwelche Rücksicht zu nehmen. Man darf daher nur unserer Regierung erwarten, daß sie härteste politische und wirtschaftliche Repressalien Rumänien gegenüber in Anwendung bringen wird.

Welch freundschaftlicher haben sich in der letzten Zeit die Beziehungen zu verschiedenen anderen Staaten gestaltet. England hat durch den Mund seines Botschafters Lord Aberdeen erst zu Beginn dieser Woche anlässlich der Eröffnung der britischen Handelskammer Hamburg Deutschland seine Sympathien versichern lassen. Wichtig aus dieser Rede des englischen Botschafters ist für uns, daß die englische Industrie den Willen bekundet, dem übertriebenen deutschen Kapitalismus durch gewisse fortlaufende Kreditgewährung abzuhelfen. Lord Aberdeen hat auch ganz offen auseinandergelegt, inwiefern England ohne Konkurrenz auch auf Deutschland blicke. Deutschland sei wohl in der Lage, bei entsprechenden Anstrengungen im Augenblick billiger zu produzieren, doch würde dieser Vorprung durch die Kapitalfruchtbarkeit, die sich nach langer Jahre in Deutschland auswirken würde, ausgeglichen. Wenn man auch diesen Versicherungen nach den bisherigen Erfahrungen kein allzu großes Gewicht beimessen darf, so erscheinen im Augenblick die handelspolitischen deutsch-englischen Beziehungen jedenfalls durch nichts getrübt. Auch mit Frankreich scheint die angedeutete Verständigung nicht mehr fern zu sein. Die Anteilnahme, die Frankreich an dem fürchtbaren Bergarbeiterstreik genommen hat, beweist, daß seine Stimmung sich doch etwas geändert hat. Vielleicht fühlt es, daß es im Hinblick auf die dauernde Finanznotlage, in die es verstrickt ist, doch in Zukunft recht erheblich auf das Wohlwollen Deutschlands angewiesen sein wird. Auch mit Rußland hofft man noch vor Ostern zu einer Einigung zu kommen, wenn auch noch einige Differenzen, die aber politischer Natur sind, bestehen.

Die Börse stand auch in dieser Woche wieder unter dem vollständigen Einfluß der zukünftigen Gestaltung des Geldmarktes. Die Spekulation, die mit einer besonderen Spannung keine Bewegung verfolgte, schritt an verschiedenen Tagen zu weiteren Rückkäufen. Sie ließ sich bei dieser Maßnahme von der Tatsache leiten, daß Börsennotiz herauf getrieben war, daß bereits Ultimo-Februar-Geld zu Anfang der Woche geflutet wurde und erste Firmen Monatsgeld bis zu 12 Prozent beziffern konnten. Größtenteils verstimmt auch die Erwartung, daß von Bankstellen andere Kredite verschiedentlich nicht prolongiert wurden. Um den Einfluß des Geldmarktes in Zukunft auf die Konjunktur etwas herabzumindern, wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als Stelle der in der letzten Zeit herausgehobenen Gestaltformen des Terminkontrahens die Formen des regulären Termingeschäftes bei monatlich zweimaliger Liquidation zu leihen, die aller Voraussicht nach durch gegenseitige Sicherungen eines großen Teiles der Börsenfirmen ergänzt werden müssen. Wie groß heute der Einfluß des Geldmarktes auf die Börse ist, wird daraus ersichtlich, daß für Ultimo März und April an der Börse das Geschäft lichter wurde, weil man dann die Geldschwierigkeiten überwunden hofft, die durch die großen russischen Zahlungen an das Ausland zu erwarten sind. Die Termingeschäfte per Ultimo März-April erstreckten sich hauptsächlich auf Montan-, Chemie- und Braunkohlenwerke. Wir wollen noch kurz darauf hinweisen, daß an der Börse das Geschäft lichter wurde, da eine Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes noch für den Monat Februar bevorsteht. Man sprach von einer Diskontsenkung um 2 oder 3 Prozent. Bisher war eine Festhaltung dieser Maßnahme nicht zu erwarten. Am übrigen erscheint eine Herabsetzung der Reichsbankdiskontsätze deshalb unwahrscheinlich, weil der Privatdiskontmarkt noch nicht so ausgeglichen worden ist, wie letzterzeit der Reichsbankpräsident Dr. Schmidt es als wünschenswert hinstellte, bevor an eine Reichsbankdiskontermäßigung herantreten werden solle.

Charakteristisch für den Verlauf der letzten Börsenwoche war die Tatsache, daß sich fast nur die Spekulation am Geschäft beteiligte. Holland hat nur Verkaufsaufträge an den Berliner Markt legen lassen, sonst hielt sich das Ausland wegen der rückläufigen Bewegung der deutschen Börsenkurve vom Geschäft fern. Das Publikum empfand angesichts der unübersichtlichen Lage ebenfalls keine Lust, Käufe vorzunehmen. Die geringe Nachfrage reizte deshalb die Spekulation zu wiederholten Malen in der letzten Woche zu neuen Käufen.

lösen. So benutzte sie den Zusammenlegungsvorschlag von Hoech und Kain-Neuessen, sowie immer neue Infolanzgerichte dazu, die Forderung zu beeinträchtigen. Auch die weitere Einschränkung der Rohstofflieferung, die zum Teil in der Öffentlichkeit erhobene Forderung auf Rückzahlung der Ruhestückschadungen, die Metallarbeiter, die Zulassung der Lohnverhandlungen in der Metallindustrie und das brutale Vorgehen Rumäniens nutzte sie dazu aus, um einen Kursdruck herbeizuführen.

Doch verfehlen die ungünstigen Mitteilungen zum großen Teil an der Börse ihr Ziel, denn die Kurse hielten sich auf der Höhe der Barmasse. An günstigen Ereignissen war die vergangene Woche ebenfalls nicht arm. So verlautete an der Börse, daß Schiffahrtswerte von jetzt an wieder eine freie Ausfuhr ins Ausland genießen sollen; daß eine erhebliche Steigerung der Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben im Januar eingetreten ist und daß eine Verständigung zwischen der deutschen und französischen Metallindustrie erzielt worden sei. Im Zusammenhang mit den Vorgängen in der Metallindustrie traf in der letzten Woche aus Romport die interessante Meldung ein, daß die Wintershallgruppe und der Anhaltklub in scharfer Konkurrenz als Käufer für die im Besitz der gerichtlich verwalteten Virginia Carolina Chemical befindlichen Werke der Metallgewerkschaft „Einigkeit“ aufgetreten seien, die im Romporter Bundesgericht veräußert worden sind. Bis heute steht die Frage noch offen, was nun der wirkliche Eigentümer der Majorität dieser Werke sein wird. Vom Rentenmarkt ist zu berichten, daß der Kurs für Kriegsanleihe bis unter 0,7 Prozent herunter ging. Die Regierung soll sich die Zulassung der Reichsteilung für eine getrennte Behandlung von altem und neuem Anleihebesitz gesichert haben.

Aus dem lothringischen Kohlenbergbau.

Requ. 21. Februar.

Die Bergwerks- und Elektrizitäts-A.G. „La Houve“ in Kreuzweid beschäftigt ihr Stammkapital, das sich augenblicklich auf 18 Millionen Fr. beläuft, zu erhöhen. Ueber die Einzelheiten dieser Operation ist jedoch, wie verlautet, noch keine Entscheidung getroffen. Das Stammkapital von „La Houve“ besteht augenblicklich aus 12.800 Jahresanteilen zu je 1250 Fr., wovon 3200 junge Aktien im Oktober 1922 zum Kurse von 130 Prozent ausgegeben worden sind. Außerdem hat die Gesellschaft 5 Obligationsanleihen aufgenommen, wovon die des Jahres 1906 2,5 Mill. Fr., die von 1908 1.250.000 Fr., die von 1912 3.125.000 Fr., die von 1913 3.125.000 Fr. und die von 1919 8 Millionen Fr. umfassen. Das Grubenfeld von „La Houve“ mit 1732 Hektar Oberfläche wird in einem oberen Flammkohlenflöz aufgetrieben durch 8 Schächte abgebaut; ein vierter Schacht wird augenblicklich abgeteuft. Die Förderung betrug im Jahre 1922 570.615 To., die Belegschaft zählte einschl. der Beamten ungefähr 4150 Köpfe. „La Houve“ verfügt durch seine Zentrale von 35.000 P.S. mit dreiphasigen Hochspannungsleitungen nach Lothringen, einen Teil des Elzack sowie Luxemburgs und das Baden von Brien mit elektrischer Energie; die Produktion betrug im Jahre 1922 65.407.915 Kilowatt. (Die Aktie von „La Houve“ zum Nennwert von 1250 Fr. notiert zurzeit an den französischen Börsen ungefähr 8000 Fr. gegen 4420 Fr. Ende 1922, 2150 Ende 1921, 1800 Ende 1920 und 1400 Fr. Ende 1919.) Dividende wurde ausgeschüttet für das Geschäftsjahr (das mit dem Jahresende schließt) 1922 20 Proz., 1921 15 Proz., 1920 10 Proz. und 1919 10 Prozent.

Die Hüttenwerke des Sarre- und Moselle, die vor der Besetzung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.G. gehörige Saars- und Moselbergwerksgesellschaft hat, wie verlautet, im Betriebsjahre 1924, das sich mit dem Kalenderjahre deckt, über 2 Millionen Tonnen gefördert, gegen 1,6 Millionen To. im 1923. Die Grubenfelder der Gesellschaft, die in den Bezirken von Auzilingen und Spittel 11.821 Hektar umfassen, werden zur Zeit durch zwei Gruben mit 5 Schächten abgebaut; eine 3. Grube, nach dem verstorbenen Aufsichtsvorstandes Elie Keumayr genannt, soll demnächst in Betrieb genommen werden, so daß für 1925 eine Förderung von etwa 3 Millionen To. erwartet wird. Außerdem soll eine 4. Grube (Barrois-Cuvelette nach zwei Aufsichtsratsmitgliedern benannt) abgebaut und der Abbau fortgesetzt werden. Die Grube gilt als eine der lohnreichsten und finanziell bestausgestatteten französischen Bergwerksgesellschaften. Die Kohlenförderung belief sich im letzten Vorjahre 1913 auf 1.047.567 To. und nach dem Krieg in 1920 (11 Monate): 998.147 To., 1921: 1.272.630 To., 1922: 1.609.183 To., 1923 (2 Streikmonate): 1.558.808 To. Gleichzeitig hat die Rohstoffproduktion der Grube augenblicklich 100.000 To. monatlich erreicht, während sie im ganzen Jahre 1923 nur 100.000 To. betrug. Nebenbei ist die Grube Eigentum des französischen Staates, dem sie beim Kampf und der Besetzung des deutschen Eigentums in Lothringen zugesprochen wurde; die Société Houillères de Sarre-et-Moselle jedoch ist Eigentümerin auf 99 Jahre ab 31. Januar 1920. Das Stammkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 100.000 Fr., eingeteilt in 400.000 Namensaktien zu je 250 Fr., wovon 140.000 zur Vergütung von „Einbringungen“ (35 Millionen Fr. Ueberlassung von Kriegsschuldungsausgaben) dienen. An Dividende wurden verteilt 1921: 8 Prozent pro rata temporis plus 2 Fr., 1922 und 1923: je 25 Fr. (Die Aktie von „Sarros-et-Moselle“ zu 250 Fr. notiert augenblicklich an den französischen Börsen, unter erheblichen Schwankungen, ungefähr 1400 Fr., neuerdings wird in der französischen Finanzpresse eine auffällige Reskonomie für das Pariser gemacht, das schon bis etwa 1150 Fr. anstiegen war, immerhin aber im Verhältnis zur Verzinsung ein beträchtliches Agio aufweist.)

(Während „Sarros-et-Moselle“ keine Obligationen ausstellt, besitzt, werden von den Schuldverhältnissen von „La Houve“ die 5prozentigen von 1913 zur Zeit mit 78 Prozent abhandelt.)

Banken und Geldwesen.

Schweizerischer Bankverein. Der Schweizerische Bankverein, der das Geschäftsjahr 1924 mit einem Reingewinn von 12.048.440 Franken gegen 11.778.565 Franken im Vorjahre abschließt und 8 Prozent Dividende verteilt, jagt in seinem Geschäftsbericht über die schwierige Lage der schweizerischen Exportindustrie: Die neuere Lebenshaltung, die sich in der Schweiz stärker als anderswo fühlbar macht, hat zur Folge, daß die Löhne sich auf einem viel höheren Niveau bewegen, als in den Ländern der Konkurrenz. Außerdem ist die schweizerische Industrie durch die ihr auferlegte längere Arbeitszeit im internationalen Wettbewerb erheblich benachteiligt. Auch die Transportkosten, die Zollgebühren, sowie die Steuern belasten das Wirtschaftsleben schwer. Die von der Exportindustrie im letzten Jahre erzielten Teilerfolge waren nur dank der vorzüglichen Qualität ihrer Fabrikate zu erzielen.

Industrie und Handel.

ab. Fränkische Holzindustrie A.G. in Stadtlengsbach. Die Verwaltung beantragt die Liquidation der Gesellschaft; a. G. B. am 16. März.

ab. Volksbank Oberkirch a. G. m. b. H. in Oberkirch. Aus dem 1924 erzielten Reingewinn werden 20 Prozent Dividende auf die Anteile ausgeschüttet. Der Mitgliederstand hat sich von 604 auf 617, die Garantiesumme von 742.848 auf 764.929 M. erhöht. Die Geschäftsberichte haben der Mitglieder betragen 5529 M.

ab. Reifer Wollfabrik G. m. b. H. in Reil. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 13. Febr. 1923 wird das Stammkapital von 100.000 M. auf 60.000 Reichsmark umgestellt und der Paragraph des Gesellschaftsvertrages dementsprechend geändert.

ab. Süddeutsches Katakomben A.G. Nürnberg. Der auf 7. März einberufene a. G. B. wird u. a. die Umstellung, ferner die anderweitige Verwertung des Unternehmens oder Liquidation der Gesellschaft zur Beschlußfassung unterbreitet; auch Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes ist vorgelegen.

ab. Schmidt u. Willmes A.G. in Nürnberg. Die Tagesordnung für die a. G. B. am 21. Februar lautet: Vorlage des Geschäftsberichts und Beschlußfassung über die Weiterführung der Gesellschaft.

ab. Ostarr. Rehnardt A.G. in Weihenburg i. Bayern. Die a. G. B., der die Beschlußfassung über die Genehmigung des Bilanz für das 8. Geschäftsjahr 1924 und über die Verteilung des Reingewinns unterbreitet wird, findet am 14. März statt.

Agü A.G. für Unternehmungen der Uhrenindustrie, Zürich. Zürich ist unter dem Namen „Agü“ A.G. für Unternehmungen der Uhrenindustrie ein Unternehmen zum Erwerb von dauernden Anteilsleistungen an Unternehmen der Uhrenindustrie im In- und Ausland gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt 500.000 Franken. Präsident des Verwaltungsrates ist Dr. Friedrich Wilhelm Kramer, Direktor der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart. Die englischen Gesellschaften gegen die Einfuhr ausländischer Gegenstände. Ein bemerkenswerter Beschluß wurde am Donnerstag von den Vertretern der Gesellschaften der englischen Eisen- und Stahlindustrie gefaßt. Man verlangte das vollständige Verbot der Einfuhr von Erzeugnissen der ausländischen Eisen- und Stahlindustrie. Es ist wohl das erstmal, daß sich die Arbeiterschaft einer Gruppe ausdrücklich um mit Nachdruck für diese Politik ausgesprochen hat.

Erschwernisse der Saareisenindustrie.

Saarbrücken, 19. Februar. Die Stillstandsfrist von der überlebenden deutschen Grundstoffindustrie, die die Aufnahmefähigkeit beim Antritt des französischen Marktes bestimmt, ist allmählich in einer Erhöhung der Beschäftigten der Saareisenindustrie zu sehen. Teils arbeiten einzelne Unternehmen bereits auf dem Gebiet, teils macht man sich die traditionellen deutsche Abnehmerzahl durch überhöhte Preisunterstützung, unter Übernahme der gesamten Saareisenindustrie zu erhalten. Auch für die Wechselseitigkeit ist die Grundstoffindustrie bereit, sich zu öffnen. Sehr bedauerlich erscheint in dieser Situation die durch steigende Lebenshaltung verursachte Lohnbewegung der Saareisenindustrie, weil nach verschiedenen Aussagen auch politische Juristen französischer Herkunft befürchten. Auf den württembergischen Eisen- und Stahlwerken, wo etwa 150 Arbeiter in einem mühenreichen Betrieb, loben der Betrieb, wenn dem das Gelohnete abhänig ist, vorerst nicht durch Erhöhung der Lohnsätze erhalten wird. Bei längerer Dauer würde selbstverständlich auch die übrige Beschäftigung in Württemberg betroffen werden. Wie die württembergische Regierung behauptet, hängt dieser Zustand mit dem erheblichen Anstieg der Saareisenindustrie zusammen, die bereits auf das Gebiet des Saarlandes übergeführt werden, was gerade augenblicklich ein großes Interesse an dem Verbleib der Saareisenindustrie im Saargebiet habe. Es wäre zu wünschen, daß die von Arbeitnehmern und spezialisierten gewerblichen Verbänden nicht zu politischen Juristen der im Erben stehenden französischen Arbeiter nicht mißbrauchen läßt.

Nach wie vor bleibt die Lage der weiterverarbeitenden Eisenindustrie ernstlich düster. Die Maschinenfabriken verfügen noch für etwa ein Jahr über genügenden Auftragsbestand; jedoch die erst unter dem neuen politischen Regime des Saarlandes entstehenden landwirtschaftlichen Maschinenfabriken erfreuen sich, dank ihrer deutschen Herkunft, häufigen und wachsenden Auftrags an dem französischen Markt. Am besten sind nach immer die Frakturindustrie daran, während die Konstruktionswerkstätten neuerdings über recht erheblichen Auftragsbestand verfügen.

Zur Zeit werden folgende Städte genannt: Tonne drei Weizen (in Blannern ab Wert) in französischen Franken: Weizen 400-420, Blooms 440-450, Branntwein 440-450, Erdäpfel 400 bis 420, Platinen 400-420 Fr., alle in 3 Monatszahlungen, Strohhefen 500 bis 525 (540-575), Erbsen 400-420 (420-450), Samen 440 (410) 500 bis 520 (570-600), Weizenklein 400-440 (460-480), Mandeln (normale) 710-730 (720-750), Weizen 3 mm n. m. 650-670 (700-720), 4 mm 670-690 (720-750), 3 mm 600-710 (650-680), 2 mm 550-625 (675-700), 1 1/2 mm 500-1000 (1050-1100), 1 mm 1000-1050 (1100-1150), 5/10 mm 1225-1280 (1300-1375); verarbeitete Weizen 1 mm 1875-1925 (1950-1700), 2 1/2 mm 600-620 (650).



Wir pflegen alle Zweige des Bankgeschäftlichen Verkehrs und sichern pünktliche Erledigung der uns erteilten Aufträge zu.

Für Spareinlagen gewähren wir bestmögliche Verzinsung.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

mit Depositenkasse am Bahnhofsplatz und Niederlassung in Mühlburg.

Zenita - Verzuno
Wasser-Verdunst
E. Schmidt & Kons.
Heidelberg
Kaiserstraße 119

Metallbetten
Stahlrahmen
Eisen-Verzuno
Wasser-Verdunst
E. Schmidt & Kons.
Heidelberg
Kaiserstraße 119

Die Lage am Produktmarkt.

Mannheim, 21. Febr. Am Getreidemarkt war das Geschäft in dieser Woche wieder

Der Weizenmarkt konnte aus russischen Käufen bei süd-deutschen Mühlen, wie solche sowohl an der Montags- als an der Donners-

Am Futtermittelmarkt fehlte es an Kaufmännern. Verlangt wurden die 100 Kilo Malzkeime 19-20, Bierzehrer 22-23 für ausländische Herkunft.

Warenmarkt. Samsberg, 21. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Warenmärkte. Kaffee. Am heutigen Markt machte sich die belebende Grund-

Textilien. Brager Flachsbörse. Die am 17. Februar in Prag abgehaltene Flachsbörse stand laut „Konfession“ im Zeichen ausfallender Liefer-

Australische Wolfauctionen. Beim Fortgang der Auktion in Sydney wurden laut Rabel des „Konfession“ von 7826 Ballen 6207

Veit L. Homburger, Karlsruhe. Telefon Ortverkehr 35 26 4891 4922 4893 Fernverkehr 4394 4395 4896 4897 Besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Urantmeldungen.

Elektrizitäts-A.G., vorm. Schudert u. Co. in Nürnberg. Nürnberg, 21. Februar.

Die Gesellschaft, deren Umstellungsplan bereits bekannt ist, veröffentlicht jetzt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1923/24. Der Bericht betont, daß der Gesellschaft als Finanzierungs- und Holding-

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmungen beteiligt: Siemens-Schudertwerke, G. m. b. H. Berlin, Continental Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen Nürnberg, Rheinische Elektrizitäts-

Die Rohereinnahmen betragen 1.088.425 RM., denen an Ausgaben für Verwaltung, Steuern, Zinsen, Baukosten und Abschreibungen 1.051.127 RM. gegenüberstehen. So daß sich ein Reingewinn von 37.298 RM. ergibt, der vorgetragen werden soll.

Der sich anschließende Geschäftsbericht der Siemens-Schudertwerke G. m. b. H. gibt einen Überblick über die außerordentlich vielseitige Tätigkeit dieser Gesellschaft, der sich auch in Bezug auf die Zukunft recht günstig anläßt.

Die Verwaltung der Continentalen Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen in Nürnberg legt der G.V. am 27. Februar die N.V.-Eröffnungsbilanz vor. Es wird beantragt, das A.K. wie folgt umzustellen: Vorrugsaktien vom Jahre 1907 7.780.500 RM., Stammaktien 219.500 RM., Vorrugsaktien vom Jahre 1922 8.000 RM.

o. Mannheim, 21. Februar.

In der am Samstag mittags 12 Uhr unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Rühler, Mannheim, im Rathaus zu Mannheim abgehaltenen ordentlichen G.V. der Großkraftwerk Mannheim A.G. in Mannheim wurden die Anträge der Verwaltung

Belamtsch hat die G.V. der A.G. für Selbstindustrie vorm. Ferdinand Wolff, Mannheim-Neudorf vom 31. Dezember 1924 be-

Im Hinblick auf die augenblickliche politische Spannung zwischen Rumänien und Deutschland sehen sich die der Berliner Stempelvereini-

gang angeschlossenen Banken und Bankiers veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß sie auf Grund ihrer Geschäftsbedingungen eine Haftung für Schäden, welche ihren Kunden in Zusammenhang mit dieser politischen Lage etwa erleiden sollten, nicht übernehmen können.

Die Unionverm. Film A.G. Berlin veröffentlicht jetzt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1923/24 und die R.V.-Eröffnungsbilanz per 1. Juli 1924, deren wichtigste Ziffern bereits bekannt sind. Es war im Betriebsjahr möglich, die Produktionsstätten wesentlich auszubauen, die Fabrikorganisation zu erweitern und den Theater-

Süddeutscher Holzmarkt.

Zwei den letzten Nadelkammholzversteigerungen aus süddeutschen Breiten waren die Erlöse fast schwankend und die Preise in den verschiedenen Gegenden wichen oft wesentlich voneinander ab. Man ist geneigt, aus dieser Erscheinung auf zunehmende Unklarheit in der Tendenzbildung zu schließen.

Die ersten Anzeichen nachlassenden Vertrauens auf die Stetigkeit des Marktes in Nadelholzschichtwaren machten sich bei den süddeutschen Spezialisten in zunehmendem Maße bemerkbar. Allgemein konnte man bei der Abnehmerhaltung ein ungutes Gefühl wahrnehmen, wenn auch die selbstkritischen Firmen mit Angeboten zurückhielten, um den Markt noch

Der Schweinemarkt in Rehl am 19. d. M. war mit 92 Ferkeln und 4 Säubern besetzt. Die Preise stellten sich für Ferkel auf 44-55 M., das Paar, für Käufer auf 75 M. das Paar. Der gesamte Auftrieb wurde abgelehnt.

Londoner Schaffelauktion. Die Londoner Schaffelauktion vom 17. cr. erwies sich nach einer Londoner Drahtung des „Konfession“ als ein ziemlich glückliches Fiasko. Von dem Angebot wurde nur ein geringes Prozent abgekauft. Die Preise lagen um 15-25 Prozent niedriger als auf der letzten Auktion.

Das deutsche Eigentum in Neu-Guinea. Das Bundesministerium hat, wie aus Sienen gemeldet wird, beschlossen, das ehemalige deutsche Eigentum in Neu-Guinea zum zweiten Male zum Verkauf anzubieten. Man hofft, daß das zweite Angebot eine Liquidierung dieses Eigentums bringen wird und erwartet davon eine Beendigung der Stagnation, unter der das Gebiet seit Jahren leidet. Bei dem ersten Angebot im Jahre 1921 wurde nur ein Gebot für eine Plantage abgegeben. Der Grund für die Zurückhaltung der Käufer war die unklare Lage der Besitztitel und der Depression auf dem Kapramarkt.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

Kapital und Reserven 100 Millionen Reichsmark FILIALE KARLSRUHE I. B. Am Marktplat. Erröffnung von provisionsfreien Konten / Sparanlagen bei günstiger Verzinsung / Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Sparte Neuheiten

Notizblocks. 300 000 Stück. Steuergamtheit, z. B. Steuergamtheit, Pappe, 100 Päckchen 100 Stück, 100 Päckchen 100 Stück. Max Strauß, Leipzig, 21. 24. Hochschreiberei, Postfach-Konto 59-41

Organisations

aller Arten u. für jeden Zweck. H. Södel, Braunschweig.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 22. Februar 1923.

Indianer-Kämpfe.

Eigentlich ist es gar kein Kampf unter Indianern, sondern ein Kampf... Indianer, der nach einem Einwurf des südtürkischen Hochbauamts den neuen Brunnen auf dem Werderplatz in der Südstadt zieren sollte...

Haus- und Straßenbettel.

Seit einigen Tagen hängen in den hiesigen Geschäften kleine grüne Schilder mit der Aufschrift „Gebt den Bettlern kein Geld...“

Aus dem Vereinsleben.

Der Leibgrenadierverein Karlsruhe veranstaltete am vergangenen Samstag in den Sälen der Gesellschaft Eintracht einen in allen Teilen wohl gelungenen Karnevalsball...

Vorankündigungen der Veranstalter.

* Vereinsfest im Germania-Hotel. Für den heutigen Karnevalsabend im Germania-Hotel sind in den neuen Räumen des Germania-Hotels seitlich alleseitig großes Interesse...

Wenn Senator der Technischen Hochschule, Die Technische Hochschule zu Karlsruhe hat dem Ingenieur Theodor Bärlein...

Karlsruhe als Tagungsort. Der Kreisstag des Deutschen Karneval-Verbandes wird am Sonntag, den 5. April in Karlsruhe abgehalten werden...

Jugend und Fastnacht. Die in der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Jugendverbände zusammengeschlossene Karlsruher Jugend...

Hegel, Betteln nachmittags gab es zur Abwechslung ein kleines Hageleier. Die grauschwarzen Wolken ballten sich...

Ein Jubiläum der Arbeit. Herr Sigmund Müller kann auf eine 30-jährige Tätigkeit als Schlosser bei der Firma Junker u. Ruh...

Einigungsbestrebungen der Bankeinstellen. Zu den Verschmelzungsbestrebungen zwischen dem Verband der deutschen Bankeinstellen und dem Reichsverband der Bankeinstellen...

Die Einheitskurzschrift im Reichsdienst. Richtlinien für die Vereinfachung der Reichsbeamten zur Erlernung der neuen Einheitskurzschrift...

Gefährliche Mittel gegen Zuckerkrankheit. Gegen Zuckerkrankheit werden mehr und mehr Erzeugnisse der Bauchspeicheldrüse...

Obwohl die neuwöchentliche Tätigkeit erst wenige Tage dauert sind die Mitglieder, soweit sie sich schon mit neuem Mitgliedschaft...

Die Tätigkeit des Vereins kann nur von dauerndem Erfolg begleitet sein, wenn der größte Teil der Bevölkerung ihm angehört...

Die Feuerungszahlen aus den Eildienstgemeinden liegen jetzt noch um 28. Januar vor. Sie weichen in den größten Städten bis zu 50 000 Einwohner herunter nicht allzu sehr von einander ab...

Abbau der Zwangswirtschaft im Wohnwesen. Die Industrie- und Handelskammer in Berlin hat an die Reichsregierung und an das preussische Staatsministerium eine längere Eingabe zum Abbau der Zwangswirtschaft eingereicht...

Als unvermeidbare Hilfsmaßnahme im Kampfe gegen die Wohnungsnot kann die Zwangswirtschaft erst mit dieser völlig fallen; eine vorläufige Abschüttelung des Zwanges...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Die Feuerungszahlen aus den Eildienstgemeinden liegen jetzt noch um 28. Januar vor. Sie weichen in den größten Städten bis zu 50 000 Einwohner herunter nicht allzu sehr von einander ab...

Abbau der Zwangswirtschaft im Wohnwesen. Die Industrie- und Handelskammer in Berlin hat an die Reichsregierung und an das preussische Staatsministerium eine längere Eingabe zum Abbau der Zwangswirtschaft eingereicht...

Als unvermeidbare Hilfsmaßnahme im Kampfe gegen die Wohnungsnot kann die Zwangswirtschaft erst mit dieser völlig fallen; eine vorläufige Abschüttelung des Zwanges...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Ein Würfel Weber's Carlsbader schafft Dem Kaffee Würze, Farb' und Kraft! Ein schöner, kräftiger Mokka ist für den Alltag zu kostspielig...

Emmy Schoch Modenherstellerin ersten Ranges Kleider Mantel Kostüme.

Schwan im Biondina die Feinkost-Margarine FRISCH GEKÜRT

800

800

800

800

800

800

800

... von mit unter aufständigen ...

Der erste große ...

... nach dem ...

... die ...

Schachspalte Nr. 8

Geleitet von R. Rutz.

Damen-Gambit

Slawische Verteidigung

RUTZ-EBELING

- 1. d2-d4 d7-d5
2. c2-c4 c7-c6
3. Sb1-c3 nicht der stärkste Zug...

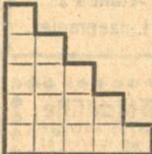
Rätsel-Ecke

Logograph-Scherze.

(Es sind sinngemäße Wörter zu ergänzen, die sich nur in den angegebenen Buchstaben unterscheiden.)

Worträtsel

Jedermann will erstes werden —
Selten wills mal einer sein.
Zweitens will behandelt werden...



Magisches Dreieck

Die Buchstaben A B C E E E H I
I L R S S T sind in die Felder des Dreiecks...

Bilder-Rästel



Scherzrästel

Eins hat errent mich; es schrieb mir mein Kind,
Eins sah ich tanzen; es wirbelt der Wind,
Eins hab gefaßt ich; das lieh ich mir braten...

Füllrästel

- 1. Kopfbedeckung
2. Farbe
3. europäische Hauptstadt
4. Maß
5. Kleines Gefäß

In die Felder des Quadrats sind die Buchstaben A A A A, B, E E E E, I I, K, L, M, N, P P P, R R S S S, T, U...

Bestenrästel

Man suche einen Sinnpruch, dessen einzelne Silben der Reihe nach...

Eilbote, Hafer, Ehrsucht, Ohnmacht, Staubtuch, Schundroman, Erblindung.

Geheimchrift

(Der Schlüssel besteht in 2 Regeln)
Indreu, blne schtraumrei esti nasd schrei lerd benerd,
Dasw mirw lenwar? Dasw dirw esteln uchno lenwerd?

Charade

Haft du a, wird dir's bedagen,
Rimm nichts b in Ehr und Pflcht,
a + b wird dir nur lagen;
Wäglich tils, doch sicher nicht.

Rästel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Zahlenrästel: F R B A U R D
E E O R D A U
E U B A O D R

Wort-Rästel: Stiefeltern (Stiefel-Stern).

Auflösung des Bilder-Rästels:

Tauschrästel: a. Fackel, Wogen, Ober, Hund, Fell, Gorb, Palm...
b. Jade, Wagen, Oper, Hand, Bein, Geld, Form. — Japaner.
Gruppenrästel: Was der Mensch nicht durch Taten beweist, das ist er nicht. (Garbe)

Statusaufgabe

V. d B, c A, 8, 7; a A; b A; d K, D, 9, 8.
M. a b c B, c 10, K, D, 9; a D; b D; d A.
H. a 10, K, 9, 8; b 10, K, 9, 8; d 10, 7.

1. V a A, a D, a 10 (-24); 2. V b A, b D, b 10 (-24)...

Magisches Zahlenquadrat

Table with 4 columns and 4 rows of numbers: 58 71 54 67 50, 51 59 72 55 63, 64 52 60 68 56, 57 65 48 61 69, 70 53 66 49 62

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rästel Nr. 1, 3 und 5: E. Franke; zu Rästel Nr. 1, 4 u. 7: O. Griebner...

Advertisement for D' THOMPSON'S Schwan SEIFEN-PULVER featuring a swan logo and text: 'Ist ausgiebig im Gebrauch, spart Zeit und Mühe.'

Advertisement for Ludwig Schweisgut Erprinzenstraße Nr. 4, 'durchaus zuverlässige Bezugsquelle' for pianos and organs.

Advertisements for 'Offene Stellen' and 'Stadtvertreter' with details on job requirements and contact information.

Advertisements for 'Reisende auch Frauen', 'Tüchtiger Vertreter', and 'Vertreter' with descriptions of roles and locations.

Advertisement for 'Druckarbeiten jeder Art' with the slogan 'werden geschmackvoll angefertigt bei schnellster Lieferung.'

Advertisement for real estate services: 'Haben Sie Interesse für Immobilien und Kapitalien?' with an illustration of a man carrying a bag.

Advertisement for 'Dresdener Zigarettenfabrik' seeking 'Vertreter' in various regions.

Advertisement for 'Automobil-Monteur' at 'Schoemperlen & Gast' in Karlsruhe.

Advertisement for 'Bücher-Reisende' seeking agents for book distribution.

Advertisement for 'Chemnitzer Textilfirma' seeking 'Vertreter gesucht!' and 'Niederlassung'.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Ein Viertel nach Elf. Das Geschäft hat noch nicht begonnen. Aber schon läßt sich erkennen, daß die Börse heute sehr fest sein wird.

Die Favoriten sind die Kolonialpapiere und die rheinischen. Vor den Maffern, die mit ihnen handeln, rollt es schon in hohen Bogen.

Schon schwingt sich das Gerücht auf die Telephondrähte, die im Souterrain zu hunderten in den Zellen zusammenlaufen. Die Besichtigter der Presse erschaffen es, melden es ihren Redaktionen.

Das Gerücht flattert auf. Starke Käufe für Holland. Jemand hat gehört, daß Mendelssohn bereits vorbörslich beträchtliche Käufe getätigt habe.

Ein Gerücht flattert auf. Starke Käufe für Holland. Jemand hat gehört, daß Mendelssohn bereits vorbörslich beträchtliche Käufe getätigt habe. Einer erzählt es dem andern.

Arme reden sich aus dem Gemüth. Stimmen überschlagen sich. „Zwanzig an mich!“ „Zwölf an mich!“ „Zwanzig an mich!“ Und dann kriegen sie in ihre Notizbüchlein.

Der Zeiger an der großen Uhr schiebt sich immer näher an Zwölf heran. Immer wilder rast der Wirbel. Aus dem Souterrain strömen die Nachrichten von den anderen Börsen herein.

Plötzlich ist es, wie wenn sich eine große Hand auf die Börse legte. Jemand etwas ist im Saale. Das Brüllen schwillt ab.

Früher war es Gewohnheit, daß die Großen so gegen zwölf, eins auf dem Parkett erschienen. Gewinner kam von der Deutschen Bank, Fritz Mendelssohn, Goldschmidt, der alte Delbrück.

Elegant, tip-top von den spitzen Lackstiefeln bis hinauf zu dem mühselig zusammengebürsteten Scheitel, eine rosa Kette im Knopfloch, war Karl Mollheim in den Saal getreten.

Im Nu wußten sie alle, daß Mollheim von der Deutschen Bankgesellschaft da war. Selbst die Knäuel und Gruppen, die ganz an der anderen Seite sich schoben und balgten, wußten es sofort.

Die Loge der Deutschen Bankgesellschaft war am Ende der Reihe. Jäh teilte sich eine schmale Gasse und wie ein Triumphator schritt Mollheim hindurch.

ten. Lieh sich von Dernburg einige Aufklärungen geben und nicht. Aus dem zweiten, aus dem dritten Saale war fast alles herbeigeströmt und drängte sich in die Nähe.

Sahen sie ja alle hinter dem kleinen, zierlichen Mollheim den Schatten des Größeren — Heidenbergs.

Mollheim wandte sich dem Stande der Maffler zu. Hinter ihm schob sich ein wilder, formloser Knäuel.

Allgemeine Befriedigung. Man wußte wenigstens etwas. Mollheim aber verschwand in das Restaurant, bestellte sich einen Kalbsnierenbraten und erzählte einer ergriffen zuhörenden Kunde eisgraue Bärenwige.

Der Maffler ließ ihn rufen. Und nun vernahmen sie alle die Namen der beiden Papiere. Mollheim fing an zu kaufen.

Als die Mannheimer auf neunzigtausend und die Mainzer auf achtzigtausend waren, klopfte Mollheim sich einige imaginäre Stäubchen von seinem Rockärmel, nickte dem schweigenden, stöhnenden Maffler vergnügt zu und glitt gewandt und gelenkig durch den brüllenden, kämpfenden Haufen.

Da entdeckte er einen großen, dicken Menschen, der an einer Säule lehnte und der Titanenschicht vor dem Schranke des Mafflers Brunner interessierte, aber völlig latentlos zuschaute.

Als die Mannheimer auf neunzigtausend und die Mainzer auf achtzigtausend waren, klopfte Mollheim sich einige imaginäre Stäubchen von seinem Rockärmel, nickte dem schweigenden, stöhnenden Maffler vergnügt zu und glitt gewandt und gelenkig durch den brüllenden, kämpfenden Haufen.

(Fortsetzung folgt.)

Sprengel SCHOKOLADE KAKAO-PRALINEN. B. SPRENGEL & CO HANNOVER-GEGR. 1851. Generalvertretung und Fabriklager für Karlsruhe und Mittelbaden: H. Blum & Co., Karlsruhe i. B., Nebeniusstr. 50, Ecke Rüppurrerstr. Telefon 2917.

Zuschneideschule Johanna Weber Hirschstrasse 28.

Öffentliche Anerkennung! Die unterzeichneten Schülerinnen möchten nicht versäumen Fräulein Weber herzlich zu danken für die sehr gute Art und Weise ihres Lehrens u. der neuen Zuschneidemethode.

Am Abend-Zuschneide-Kurs können noch einige Damen teilnehmen.

Bankhaus Süßmann & Co. (mit allen Rechten) Berlin NW 7 :: Dorotheenstraße 19. Beleiherung von Gütern, Wohnhäusern usw., erhaltlichen Hypotheken und amtlich notierten Wertpapieren (bis 75% des Kaufwertes). 8% Zinsen per anno.

Kredit-Versicherung. Warenkredite, pauschal u. einz. (Delkredere) Kautions-, Aval- und Finanzkredite. Anträge nimmt entgegen: A497.

Bilanzen. Revisionen, Gutachten, Steuerberatungen, Führung u. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern etc. Bücherrevisor Valentin Foram Karlsruhe.

kleine Anzeigen neben größtem Erfolg in der „Badischen Presse“

Pianos von vorzüglicher Güte liefert preiswert. Pianofabrik Willy Knobloch. Ortenburg (Baden).

Ema-Heizung. Voltaus-nützlich bewährt und ausdauernd. Fabrikname Sile - Hallen Einfamil.-Häuser.

Salonstehlampen elektrisch mit und ohne Tischchen, schon von 3407. Holzbearbeitungswerk Karl Guhl.

Dampf-Vulkanisier-Anstalt modern eingerichtete Werkstätte mit Kraftbetrieb. Karl Horsch, Karlsruhe Rifferstraße 34.

W. u. Winkeleisenringe maschinell gebogen und geschweißt, in allen Profilen u. Abmessungen bis zu den schwersten Stücken liefert. Wehrle-Werk A. G. Emmendingen.

Bares Betriebskapital für eingetragene Firmen durch Akzept-Austausch. Antr. unter N. Z. 7037 an Rudolf Wolff, Mühlberg.

Ich kaufe getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbetten usw. P. Biele, Durlacherstraße 61 u. 60. Tel. 2690.

Pallabona-Puder reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren.

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?



Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen Sie dadurch? Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungs-material? Das alles haben Sie heute gar nicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus“ (D. R. P.) benutzen.

BURNUS

